

Teil 3: 2011 – 2015

CHRONIK

1979 – 2015



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
DER PARFÜMEURE**

in der

SEPAWA

2. Auflage
mit Ergänzung 2011 – 2015
aktualisiert im Januar 2016

Grußwort DGP

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA (DGP) existiert seit 1979, wobei sie bis 1998 als Fachgruppe Parfümerie auftrat. Mehr als 30 Jahre Geschichte der Parfümerie waren für uns Anlass, eine Chronik mit allen bisherigen Aktivitäten der DGP zusammenzustellen. Die Chronik zeigt auch das breite Tätigkeitsspektrum der DGP auf:

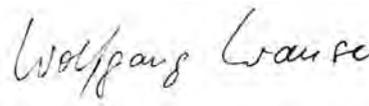
- Vermittelt einer breiten Öffentlichkeit das Thema Duft als emotional-ästhetisches Element. Denn
Düfte sind Lebensqualität! Sie geben unserem Alltag sensorische Vielfalt!
- Stärkt das Profil der Parfümerie in einem sich schnell veränderten Industrieumfeld.
- Bietet allen in der Industrie tätigen Fachleuten eine Interessenplattform zum kreativen Gedankenaustausch.
- Fördert mit verschiedenen Fachveranstaltungen, Studienreisen sowie durch die Zusammenarbeit mit internationalen Parfümeriegesellschaften wichtige wissenschaftliche und innovative Tätigkeiten in der Parfümeriebranche.
- Verleiht seit 2009 im Rahmen des jährlich stattfindenden SEPAWA Kongresses einen Förderpreis für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit im Bereich Parfümerie.

Der Vorstand der DGP wünscht Ihnen viel Freude bei der Lektüre der Chronik. Eine Mitgliedschaft in der DGP ist für Mitglieder der SEPAWA mit Berufserfahrung in einem Unternehmen der Parfümerie oder verwandten Gebieten möglich.

Herzlich Willkommen!



Gabriele Rehbock
(Präsidentin der DGP)



Dr. Wolfgang Krause
(Vize-Präsident der DGP)



im März 2011

Grußwort SEPAWA

Die SEPAWA – Vereinigung der Seifen-, Parfüm- und Waschmittelfachleute e.V. – zählt mit über 1300 Mitgliedern zu den größten Fachvereinigungen Europas und stellt eine Plattform für den Wissensaustausch, die Kontaktpflege, die Förderung von qualifiziertem Nachwuchs und die Öffentlichkeitsarbeit dar. In diesem selbständigen, unabhängigen Fachverband ist die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP) eine eigene Gruppe für die in der Parfümbranche und der korrespondierenden Industrie tätigen Mitglieder. Die DGP bereichert schon seit 1979 die SEPAWA durch ihre vielfältigen Aktivitäten, insbesondere durch ihre herausragenden fachlichen Beiträge zum jährlich stattfindenden SEPAWA Kongress sowie zu ihren DGP Frühjahrstagungen. Der Vorstand der SEPAWA begrüßt daher sehr die vorliegende DGP Chronik von 1979 – 2011, die einen umfassenden Überblick über mehr als 30 Jahre DGP Geschichte vermittelt und auch die Bedeutung der DGP innerhalb der SEPAWA zeigt. Ich wünsche Ihnen interessante Einblicke in die Aktivitäten der DGP!



Prof. Dr. Klaus-Peter Wittern
(1. Vorsitzender der SEPAWA)



im März 2011

Grußwort DGP zur 2. Auflage mit Ergänzung 2011 – 2015

Die im Frühjahr 2011 erstmals veröffentlichte festgebundene Chronik der DGP stellt das breite Tätigkeitsspektrum der DGP seit ihrem Gründungsjahr 1979 bis Anfang 2011 dar.

Die Gesamtauflage der Chronik ist leider längst vergriffen, jederzeit aber auf der Website der DGP einsehbar (www.dgp-die-parfumeure.de).

Nach nunmehr weiteren 5 Jahren mit vielen großartigen Aktivitäten der DGP wurde die Chronik aktualisiert und im Internet veröffentlicht.

Zukünftig wird die Chronik jährlich auf der Website fortgeführt. Und zum 50-jährigen Jubiläum, also im Jahr 2029, soll wieder eine festgebundene Gesamtausgabe der Chronik herausgegeben werden.

Viel Freude beim Nachschlagen!



Dr. Alexander Boeck
(Ehrenpräsident der DGP)
Verfasser der Chronik



Dr. Wolfgang Krause
(Präsident der DGP)



Britta Jansen
(Vize-Präsidentin der DGP)

im Januar 2016

Inhalt

1979	26. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	7
	Gründung der Fachgruppe Parfümerie	11
	Gründungsmitglieder	13
1980	Frühjahrstagung in Frankfurt	15
	27. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Agrumenöle“	17
1981	Frühjahrstagung in Frankfurt	19
	28. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	21
1982	Frühjahrstagung in Frankfurt „Ätherische Öle“	22
	29. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	23
1983	Frühjahrstagung in Mainz	24
	30. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	24
1984	Frühjahrstagung in Mainz	26
	31. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Gewürznoten und Moose“	27
1985	Frühjahrstagung in Mainz	28
	32. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Fruchtnoten“	29
	Ausschreibung des Parfümerie-Preises der SEPAWA 1985	30
1986	Frühjahrstagung in Frankfurt	31
	Lavendel-Studienreise in die Provence	32
	33. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Mimosa“	33
	Vergabe des Parfümerie-Preises der SEPAWA 1986	34
1987	Frühjahrstagung in Mainz	36
	34. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	38
1988	Frühjahrstagung in Mainz	39
	Lavendel-Studienreise in die Provence	
	35. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	40
1989	Frühjahrstagung in Mainz	41
	36. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	41
1990	Frühjahrstagung in Frankfurt	44
	Rosmarin-Studienreise nach Spanien	44
	37. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Computer in der Parfümerie“	46
1991	Frühjahrstagung in Frankfurt	47
	38. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	48
1992	Rosen-Studienreise nach Marokko	49
	39. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	51
1993	Frühjahrstagung in Frankfurt	52
	40. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	52
	Vanille-/ Geranium-Studienreise nach Madagaskar / Réunion	54
1994	Frühjahrstagung in Grainau	56
	41. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Grünnoten“	56
1995	Frühjahrstagung in Hamburg	57
	42. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	58
1996	Agrumen-Studienreise nach Sizilien	59
	Frühjahrstagung in Krefeld	67
	43. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	67

1997	Frühjahrstagung in Holzminden „Ätherische Öle“	68
	44. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	69
1998	Frühjahrstagung in Leipzig	70
	Workshop in der Provence „Südfranzösische ätherische Öle“	72
	45. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	74
	Namensänderung „Fachgruppe Parfümerie“ in „Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP)“	74
1999	Studienreise nach Südamerika	76
	Frühjahrstagung in Darmstadt	82
	46. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	84
	Workshop Citrusprodukte in Rotterdam	
2000	Frühjahrstagung in Paris und Versailles / DGP mit SFP (Société Française des Parfumeurs)	86
	47. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	88
2001	Frühjahrstagung in Holzminden	91
	Jasmin-Studienreise nach Ägypten	92
	48. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	97
2002	Frühjahrstagung in Ludwigshafen	102
	49. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim „Ein Hauch von Indien“	104
2003	Frühjahrstagung in Würzburg	109
	Studienreise nach Indien	110
	50. SEPAWA Kongress in Bad Dürkheim	119
	Erste Geschäftsordnung der DGP	121
2004	Frühjahrstagung in Köln	122
	51. SEPAWA Kongress in Würzburg „Duftsnergien, Duftwirkung und Trends“	122
2005	Frühjahrstagung in Hamburg	125
	52. SEPAWA Kongress in Würzburg	125
2006	Frühjahrstagung in Zürich	126
	53. SEPAWA Kongress in Würzburg „Share the Passion“	128
2007	Frühjahrstagung in Dresden	133
	54. SEPAWA Kongress in Würzburg „one step forward – Neue Wege gehen“	134
	Einrichtung DGP Treff	139
	Aktualisierung der Geschäftsordnung der DGP	140
2008	Frühjahrstagung in Düsseldorf „Zu Gast bei Henkel“	144
	55. SEPAWA Kongress in Würzburg „Von allen Sinnen“	147
2009	Frühjahrstagung in München „Marke, Design & Wirkung“	154
	56. SEPAWA Kongress in Würzburg „Spirit of Nature“	159
	Verleihung des „Förderpreises der DGP 2009“	164
	30 Jahre DGP 1979 – 2009	165
2010	Frühjahrstagung in Brüssel „Brüsseler Spitzen“	166
	Kurzfassung der Chronik der DGP 1979 – 2010	166
	57. SEPAWA Kongress in Fulda „Düfte sind die Gefühle der Blumen“	169
	Verleihung des „Förderpreises der DGP 2010“	175
2011	Frühjahrstagung in Bremen „Mit der DGP nach Bremen“	177
	Veröffentlichung der Chronik der DGP 1979 – 2011	177
	Rosen-Studienreise nach Bulgarien	180
	58. SEPAWA Kongress in Fulda „Game Changers“	183

2012	Frühjahrstagung in Wien	187
	59. SEPAWA Kongress in Fulda „Trendforum Duft“	192
2013	Neufassung der Geschäftsordnung der DGP (mit Leitlinien der SEPAWA)	198
	Frühjahrstagung in Aachen „Auf den Spuren Karls des Großen“	203
	60. SEPAWA Kongress in Fulda „Kreativität und Emotionalität“	204
	Verleihung des Förderpreises der DGP 2013	209
2014	Agrumen-Studienreise nach Sizilien / Kalabrien	210
	Frühjahrstagung in Amsterdam „Frühling in Amsterdam“	217
	Gründung „International Society of Perfumer-Creators“ (SIPC)	220
	61. SEPAWA Kongress in Fulda „Aroma do Brasil“	221
2015	Frühjahrstagung in Bad Boll „Natur und Gesetze“	228
	62. SEPAWA Kongress in Fulda „Duft und Inspiration“	229
	Verleihung des Förderpreises der DGP 2015	230

2011

Vorstand / Beirat G. Rehbock (Präsidentin), Dr. W. Krause, D. Dillenséger,
Dr. A. Boeck, Dr. S. Lambrecht, Dr. D. Preis-Amberger,
B. Janssen

2011: im März Veröffentlichung der Chronik der DGP 1979 – 2011

7. – 8. April Frühjahrstagung in Bremen „Mit der DGP nach Bremen“

K.-H. Bork „Das Städtoldendorfer Dufthaus“

D. Schmidt, Preisträgerin des Förderpreises Parfümerie 2010,
„Thermogravimetrische Bestimmung des Gewichtsverlustes von
elektrischen Raumerfrischern“

A. Kalle „4711: ein Duft im Wandel“

J. Herrmann „Poliboy / Marketing und Markengeschichte“

Dr. T. W. Büttner „Kaffee und Tee Aromen“

Besichtigung Kaffeerösterei Münchhausen und Sensient Flavors

28. Mai – 2. Juni Rosen-Studienreise nach Bulgarien

12. – 14. Okt. 58. SEPAWA Kongress in Fulda „Game Changers“

DGP Session rund um das Thema Wandel und Innovation

B. Magarinos-Ruchat „Gemeinsam eine nachhaltige Zukunft schaffen“

R. Goldschmidt „Die richtige Mischung aus Karriere, Liebe und Lebensstil“



Erstmalige Veröffentlichung der Chronik der DGP 1979 – 2011

„Mit der DGP nach Bremen“

Frühjahrstagung 2011



Gabriele Rehbock eröffnet die Tagung und lobt die neue DGP-Chronik



Bremer Stadtmusikanten



Wieder gut besuchte Tagung



Die Redner:
Alexandra Kalle
"4711: Ein Duft im Wandel"



Jörn Hermann
"Marke im Wandel"



Karl-Heinz Bork
"Das Städtoldendorfer Dufthaus"



Kaffeerösterei Münchhausen/
ungeröstete Kaffeebohnen



Großes Interesse für Sensient Flavors und Dank an die Gastgeber:
Stefan Gramberg und Joris Matthijs

DGP Fachtagung 2011

Der Riechstoffindustrie weht ein kräftiger Wind um die Nase. Die REACH-Gesetzgebung ist eine neue Realität und wird die Palette an Riechstoffen, aus der die Parfümeure bislang kreativ schöpfen



konnten, sicher einschränken. In den sogenannten »emerging markets« verlassen die Farmer ihre Felder und strömen in die Städte.

Auch das merkt die Duftindustrie, denn viele natürliche Inhaltsstoffe werden immer knapper und damit deutlich teurer. Es gab viele Gesprächsthemen bei der diesjährigen Fachtagung der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure am 7. und 8. April in Bremen. Gerade in schwierigen Zeiten ist ein ungezwungener Gedankenaustausch wichtig. Mit vielen neuen Ideen rund um einen Klassiker des deut-

mit Düften experimentieren zu lassen. Als eine Reise in die deutsche Zeitgeschichte entpuppte sich der anekdotenreiche Vortrag der Firma Poliboy.

Jörn Herrmann, einer der beiden Geschäftsführer und Mitinhaber, zeigte Poliboy als eine Marke mit wechselvoller Geschichte und vielversprechender Zukunft, so z. B. können die Poliboy Bildschirmpflegetücher ganz bequem im Internet bestellt werden. Wie muss eigentlich ein Duft riechen, der in einem Möbelpflegeprodukt eingesetzt werden? Ein Thema, das die teilnehmenden Experten noch länger beschäftigen wird. Bei dem Besuch in der Kaffeerösterei Münchhausen gab es selbst für Riechex-



schon Marktes begeistert das in Stolberg ansässige Haus Mäurer & Wirtz. Die Übernahme und Neugestaltung der Marke 4711 sind wirklich beachtenswert. *Alexandra Kalle*, Duftexpertin des Hauses M&W, schilderte am Beispiel von ACQUA COLONIA, wie M&W die Marke neu aufsetzt und mit Geduld und ruhiger Hand in eine neue Ära führt. Ein weiteres Konzept ist der Aufbau eines Dufthauses. Auf der Suche nach fachlicher und finanzieller Unterstützung stellte *K.-H. Bork*, langjähriges DGP Mitglied, diese Idee vor. Seine Zielsetzung ist es, interessierte Laien über das Thema Duft informieren und

perten viel zu lernen über den Kaffeeanbau, Kaffeesorten oder Röstverfahren. Informativ war auch die wechselvolle, eng mit dem Kaffee verbundene Familiengeschichte.

Einen gelungenen Abschluss der Tagung in Bremen bildete der Besuch bei der Firma Sensient Flavors. Dank der Fürsprache des langjährigen DGP Mitglieds *Rolf Storm* (Sensient Essential Oils) und unter Anleitung der Flavour-Experten *Stefan Gramberg* und *Joris Matthijs* lernten die Teilnehmer mehr über die Tätigkeitsfelder der Firma Sensient und die handwerkliche Kunst des Flavoristen.

Mit der DGP durch das Rosental

Studienreise nach Bulgarien 28. Mai – 2. Juni 2011



Riesige Rosenfelder und die wohl älteste Blütenpflückerin



Rosenöldestille und kostbares Rosenöl wird aufgefangen



Rose Damascena



Auch Lavendel wird angepflanzt



Interessiert wird den Ausführungen des Produzenten zugehört



ROSAIMPEX präsentiert ihre Kosmetikprodukte

Mit der DGP durch das Rosental

Studienreise der DGP nach Bulgarien vom 28.5.-2.6.2011, Fassung vom 31.8. von Thomas Markert mit Bildern von Katrin Schimmelpfennig und Ralf Bunn



28.05.2011 Samstag

Zur Anreise trafen sich zwanzig Teilnehmer in Frankfurt zum Weiterflug nach Sofia, zwei Abweichter waren von Düsseldorf über Wien angereist. In Bulgariens Hauptstadt Sofia kamen wir mittags an, wo uns unsere Reiseleiterin Mariana Genova erwartete und uns mit dem Bus zu unserem Hotel Arena di Serdica brachte. Mariana machte anschließend mit uns einen Stadtrundgang mit Besichtigung der Alexander-Newski-Kathedrale mit ihren vergoldeten Kuppeln, der Kirche der Heiligen Sophia, der Georgs-Rotunde aus dem 4. Jahrhundert und der großen Banja-Baschi-Moschee. Chef und rechte Hand von Vigalex erwarteten uns danach im Konferenzzimmer des Hotels, um uns einen Überblick über die Geschichte des Bulgarischen Rosenöls zu präsentieren. Die Saison dauert sechs Wochen, wie beim Lavendel erfolgt die Ernte manuell. Eine gute Pflückerin schafft ca. 60-100 kg in vier Stunden, morgens von sechs bis zehn Uhr, danach ist es zu warm, die Blüten sind geöffnet und haben ihren Duft schon verloren. Gute Nachrichten konnte man aus dem Vortrag von Andrei nicht heraushören, am schlechtesten ist die Ausbeute. Aus vier kg Blütenblättern kann man nur ein „ganzes“ Gramm Rosenöl gewinnen, und das riecht zwar typisch aber nicht wie die Rosenblüten selbst, sondern eher nach Tee oder Pflaumenmus. Dennoch ist das fast kristallisierende klebrige Öl eine Offenbarung für den Parfümeur. Man kann schon mit kleinen Mengen große Effekte erzielen.

Als Willkommensgruß fand im Restaurant Pod Lipite ein gemeinsames traditionelles Abendessen statt.

29.05.2011 Sonntag

07.30 Abfahrt vom Hotel, 11.30 Ankunft in Gurkovo bei der Firma Vigalex (<http://www.vigalex.bg/en/vr.html>). Wir besichtigen die Rosenöldestillationsanlagen.

Und riechen verschiedene Jahrgänge ab. Im Dorf wird ein Rosenfest gefeiert. Das Leben in Gurkovo ist ganz vom Rosenöl als wichtigster Einnahmequelle geprägt, wie andernorts an den Weinstraßen vom Wein. Abendessen gab es im Hotel Palace in Kazanlak.

30.05.2011 Montag



Nach dem Frühstück erreichten wir Tarnichane und die Rosenfelder von Enio Bonchev. Filip Lissicharov, der Urenkel des Firmengründers, empfing uns und wurde den gesamten Tag lang nicht müde, zum Teil wirklich grundlegende Fragen zu beantworten.



Filip Lissicharov füllt flüssiges Gold in die Glasflasche seines Urgroßvaters Enio Bonchev, erste Tagesausbeute nach 4 Stunden: 906g aus 3650 kg Rosenblättern. Zum Mittagessen bringt uns der Bus zum Koprinka-Stausee. Im Restaurant Lazur erhalten wir den berühmten Schopska, wahlweise Fischsuppe und Fisch mit einer Art Bratkartoffeln. Danach besuchten wir die weiter entfernt gelegenen Felder des Enio Bonchev, es war inzwischen bewölkt, windig, regnerisch aber dafür fotogener. Der Blick über das Rosental reichte bis zum Rhodopen Gebirge, der Heimat des Sängers Orpheus. Lavendel gibt dem Rosental neue Hoffnung.



Arbeit an der Destille des Enio Bonchev
Abends fahren wir zum Restaurant „Chiflika“ für bulgarischen Spezialitäten.

31.05.2011 Dienstag

Abfahrt nach Pavel Banla zur Besichtigung der Rosenfelder und – destillation der Firma Bullatar. Japanische Gäste bereiten aus Rosenölblättern nach traditionellen Methoden Rosenmarmelade, die in Japan als Naturheilmittel verwendet wird.

Wir besuchen anschließend die Gedächtniskirche in Schipka und im Tal der Thrakischen Könige besichtigen wir den Grabhügel Goljama Kosmatka sowie in Kazanlak ein weiteres Thrakisches Grabmal und das archäologische Museum. Am Abend gaben sich unsere Gastgeber viel Mühe mit einem Festmahl für uns im Restaurant Balgaran in Kazanlak.

1.06.2011 Mittwoch

Abfahrt nach Plovdiv, dort sind wir bei der BNAEOPC (Bulgarian National Association of Essential Oils, Perfumery und Cosmetics) eingeladen, anschließend bei der Firma Rosaimpex im Dorf Yagodovo.

2.06.2011 Vatertag

Abreise direkt zum Flughafen nach Sofia, von dort nach Frankfurt (oder Wien) und weiter nach Düsseldorf, Hamburg und Holzminden. Wir bedanken uns bei Stefan Lamprecht, Jens-Achim Protzen und Daniel Dillenseger für die perfekte Organisation dieser wunderschönen Studienreise ins Bulgarische Rosental.

58. SEPAWA-Jahrestagung 2011, 12. – 14. Oktober, Fulda

Jahresbericht 2010 / 2011 der „Deutschen Gesellschaft der Parfümeure“ (DGP)

SEPAWA-Förderpreis für die Parfümerie

Nachwuchsförderung ist bereits seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der SEPAWA. Es macht uns in der DGP stolz, seit 2009 im Rahmen dieses Programmes auch einen parfümspezifischen Förderpreis vergeben zu können. Im Jahr 2010 hatte die DGP gleich 2 Preisträgerinnen: Frau Dr. med. Arianne Baur von der Universität Dresden für Ihre Dissertation „Wahrnehmung unangenehmer Gerüche: Untersuchung alters- und geschlechtsspezifischer Unterschiede, vor, während und nach der Pubertät“ und Frau Daniela Schmidt von der Firma Drom, München, für Ihre Diplomarbeit „Using thermogravimetric analysis techniques to determine the evaporation of a fragrance in order to predict the lifetime of the fragrance in a real-use situation“. Nachdem im Jahr 2010 zwei Preise vergeben wurden, verzichtet die DGP in diesem Jahr auf eine Preisvergabe.

Inzwischen hat die Ausschreibung für 2012 schon wieder begonnen! Die Themen der Arbeiten sollen die Fachgebiete der Parfümerie und/oder angrenzender Bereiche berücksichtigen wie z. B. Sensorik, Wahrnehmungsphysiologie, -psychologie, Riechstoffforschung, Textilindustrie. Die DGP setzt somit wichtige Anreize zur Erforschung des Geruchssinns und zur Wirkung von Parfüm. Wir würden uns über Ihre Bewerbung freuen:
www.dgp-die-parfumeure.de.

Schwierige Zeiten

Auch wir müssen feststellen: die Krise hat unseren Markt nachhaltig verändert. Die meisten Sorgen bereiten den Industriefirmen auch in diesem Jahr enorme Rohstoffkostensteigerungen und nicht ausreichende Verfügbarkeiten einiger zentraler Rohstoffe. Gründe hierfür sind vielfältig: steigender Bedarf, schlechte Ernten, Produktionsstopps oder Spekulation. So liegt der Schwerpunkt im Einkaufs- und Beschaffungsmanagement der Riechstoffindustrie auf Rohstoffabsicherung. Die REACH-Gesetzgebung ist eine neue Realität und wird die Palette an Riechstoffen, aus der die Parfümeure bislang kreativ schöpfen konnten, sicher weiter einschränken.

Auch unseren Kunden weht ein kräftiger Wind um die Nase. Der Wettbewerb ist noch härter geworden.

Parfümeurexperten diskutierten und verglichen die Qualitäten. War der Jahrgang 2010 besser? Ebenso wichtig: wie wird die Ausbeute der diesjährigen Ernte sein? Die Gastfreundschaft der Rosenölhersteller war jedenfalls überwältigend, wir durften von den Feldern bis zur Endstufe der Produktion alles besichtigen, und es wurde auf einem bulgarischen Kulturabend kräftig gemeinsam gefeiert. Am Ende waren sich alle Teilnehmer einig: das war nicht die letzte Studienreise der DGP!



In den „neuen Märkten“ geht es darum zukunftsentscheidende Marktanteile zu sichern. In China setzen lokale Wettbewerber jetzt zum Sprung in internationale Märkte an, und der Kampf um „sub-saharan Africa“ hat schon begonnen.

Frühjahrstagung 2011

Es war demzufolge viel zu besprechen bei der diesjährigen Netzwerktagung „Mit der DGP nach Bremen“ im April 2011.

Herr K.-H. Bork, Parfümeur und Createur, stellte sein innovatives Konzept eines Dufthauses in Stadtdorf vor. Danach begeisterte mit vielen neuen Ideen rund um einen Klassiker des deutschen Marktes das in Stollberg ansässige Haus Mäurer & Wirtz. Die Übernahme und Neugestaltung der Marke 4711 sind wirklich beachtenswert. Frau Alexandra Kalle, Duftexpertin des Hauses M&W, schilderte am Beispiel von ACQUA COLONIA wie M&W die Marke neu aufsetzt und mit Geduld und ruhiger Hand in eine neue Ära führt. Anschließend führte uns Herr Jörn Hermann, Geschäftsführer Poliboy, durch die sehr interessante Firmengeschichte. Unsere Parfümeure rätseln immer noch, welcher tolle Duft in den Poliboy-Produkten genutzt wird.

Den krönenden Abschluss der Tagung in Bremen bildeten die Besuche bei der alteingesessenen Kaffeerösterei Münchhausen und bei der Firma Sensient Flavors. Unter Anleitung von Stefan Gramberg und Joris Matthijs lernten wir mehr über die Tätigkeitsfeld der Firma Sensient und die handwerkliche Kunst des Flavoristen. Es wurden fleißig verschiedenste Kaffee- und Tearomen verkostet.

Studienreise 2011

Ein langgehegtes Projekt der DGP konnte Ende Mai zur Umsetzung gelangen: die Studienreise nach Bulgarien. 25 getreue DGP-Mitglieder brachen auf, um alles zum Thema „Rose und Rosenernte“ zu lernen. Unter fachkundiger Führung von Jens-Achim Protzen und Daniel Dillenséger (Kaders) besichtigte die Gruppe verschiedene Rosenfelder und wichtige bulgarische Hersteller (Vigalex, Enyo Bonchev, Bullatar) von Rosenöl. Es war ein tolles Erlebnis: die Ernte war im vollen Gange. Etwa 3,5–4 t Rosenblätter werden für die Gewinnung von 1 kg Rosenöl benötigt. Wir wurden Zeugen der Gewinnung der ersten Tropfen des kostbaren Rosenöls 2011. Die

SEPAWA-Kongress und DGP-Treff 2011

Für den diesjährigen SEPAWA-Kongress in Fulda hoffen wir auf Ihren Besuch am DGP-Treff und freuen uns auf einen interessanten gemeinsamen Nachmittag beim DGP-Programm „Game Changers“ mit anschließendem Sektempfang.

Am DGP-Treff können Sie auch interessante Riechproben (Rosenöle aus Bulgarien sowie Muster von der DGP-Session „Game Changers“) erschnuppern, außerdem informieren wir über die Aktivitäten der DGP. Eine Chronik mit einem umfassenden Überblick über die Jahre 1979 bis 2011 liegt für Sie bereit.

*Vorstand und Beirat der
Deutschen Gesellschaft der Parfümeure*



Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure

präsentiert

am Donnerstag, 13.10.2011,
15:00 – 16:30 Uhr, Konferenzsaal Waideshalle

Game Changers



Mit neuen Ideen die Welt verändern.

Anschließend
Sekttempfang

Interessante Riechproben beim
Vortrag und am DGP Treff

Gastredner



Ralph Goldschmidt
Dozent Universität Köln sowie Trainer
und Coach Top-Führungskräfte



**Dr. Bérangère Magarinos-
Ruchat**
Director Sustainability
Partnerships/Firmenich



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
DER PARFÜMEURE

in der

SEPAWA

„GAME CHANGERS“

SEPAWA Kongress 2011



Bérangère Magarinos-Ruchat spricht über „Gemeinsam eine nachhaltige Zukunft schaffen“



Ralph Goldschmidt erläutert „Die richtige Mischung aus Karriere, Liebe und Lebensstil“



Der DGP-Vorstand dankt den Rednern



Kongress Motto der DGP „Game Changers“



DGP Treff



Nach gelungener DGP Session Sektempfang am DGP Treff

Fotos: Katrin Heyer, www.katrinheyer.de

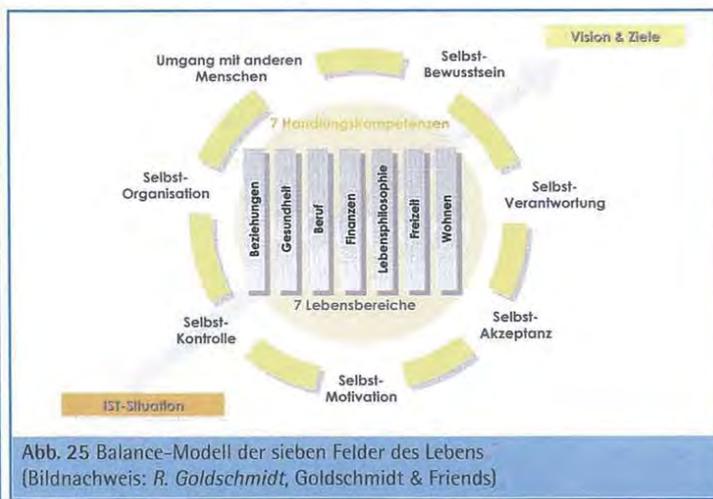
DGP Session: Game Changers



Fotos: www.katrinheyer.de

In ihrem Vortrag »Gemeinsam eine nachhaltige Zukunft schaffen« betonte *Bérangère Magarinos-Ruchat*, Firmenich, Genf, Schweiz, die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen den Vertretern des Unternehmens und den Menschen in den verschiedenen Ländern, um eine ausbalancierte ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung zu erreichen. Beispiele sind die Vanille-Produktion in Uganda, verbunden mit dem Kampf gegen HIV und Malaria, die Vetiver-Herstellung in Haiti und die Isolation von Copaiba-Öl in Amazonien. Ein wichtiges Leitmotiv ist T.R.A.C.E. –

Transparency – Results – Availability – Collaboration – Empowerment. In einem begeisternden Vortrag analysierte *R. Goldschmidt*, Goldschmidt & Friends, Köln, »Die richtige Mischung von Karriere, Liebe und Lebensstil«. In Abb. 25 ist sein Balance-Modell mit sieben Feldern des Lebens gezeigt.



SOFW-Journal 137 (2011) 12, S.30



Gabi Rehbock, Präsidentin der DGP

Nachhaltigkeit im Focus

Der 58. SEPAWA Kongress fand wieder in Fulda statt. Die diesjährige DGP (Deutsche Gesellschaft der Parfümeure) - Session stand unter dem Slogan „Game Changes“ – Ideen, die unsere Art zu arbeiten verändern werden.

Neben interessanten Fachvorträgen im Innovationsforum zum Thema Wasch- und Reinigungsmittel, wie zum Beispiel einem sehr interessanten Vortrag über Biotenside von Dr. Michael Dreja, stand am Donnerstag Nachmittag wieder die Parfümerie im Focus.

Gabi Rehbock, Präsidentin der DGP, führte durch den Nachmittag. B. Maraginois-Ruchart referierte über Trends in der Parfümindustrie. Vordergrundig war das Thema „Nachhaltiger Anbau von Rohstoffen“. So zum Beispiel der Anbau von Vanille auf Haiti, der von einem Unternehmen der Parfümindustrie selbst betrieben wird. Herauszuheben ist auch der Festvortrag von Prof. Dr. Ernst Ulrich v. Weizsäcker „Megatrend Ressourcenproduktivität“. Er gab hier viele interessante Denkanstöße, wie wir in Zukunft das Potential unserer Rohstoffe effizienter und intelligenter nutzen können. Neben den Fachvorträgen trafen sich die Mitglieder der DGP am repräsentativen Stand zum Erfahrungsaustausch.

Henkel Life, 2011, Seite 9

2012 – 2015

Vorstand / Beirat	Dr. W. Krause (Präsident), B. Janssen, D. Dillenséger, Dr. S. Lambrecht (bis 2014), Dr. A. Boeck (bis 2013), D. Linder, Dr. A. Wilsch-Irrgang
Ehrenpräsident	Dr. A. Boeck

2012: 26. – 27. April Frühjahrstagung in Wien

Dr. K. Last „Neue stabile formaldehydfreie Kern / Schale Mikrokapselformen“
T. Timmermann „Stabilisierung von verkapselten Parfümölen in Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmitteln“
Y. Siamionava „Olfactive Preferences in Eastern Europe“
V. Joksic „Resilience in Crisis: Example of local Home Care Brand Development in CEE“
A. Dargel „Entwicklung der Produktion von ätherischen Ölen in den Republiken der ehemaligen Sowjetunion“
Dr. M. Lücken „Faszination Osteuropa!!! Und Wien“

Besichtigung Henkel Wien

23. – 25. Okt. 59. SEPAWA Kongress in Fulda „Trendforum Duft“

S. Tolaas „Smell is Communication“
M. Schülling „Next Sensuality – Sinnliche Trends in digitalen Zeiten“

Verleihung des Förderpreises der DGP 2012 an O. Biedermann

Neuer Vorstand der DGP

Mission	Vorstand	Veranstaltungen
<ul style="list-style-type: none">• Das Thema Duft als emotional-ästhetisches Element in der breiten Öffentlichkeit vermitteln• Das Profil der Parfümerie stärken• Den kreativen Austausch zwischen Experten der Duft- und Aromaindustrie fördern• Wissenschaftliche Vorträge, Workshops & Studienreisen• Zusammenarbeit mit internationalen Parfümeursorganisationen	 <p>Dr. Wolfgang Krause Präsident der DGP</p>  <p>Britta Janssen Vizepräsidentin der DGP</p>	<ul style="list-style-type: none">• DGP Frühjahrstagung (April)• Vergabe DGP Förderpreis• Beiträge auf dem SEPAWA-Kongress, Fulda (Oktober)• Studienreisen

„Mit der DGP nach Wien“

Frühjahrstagung 2012



Gastgeber
Dr. Matthias Lügen /
Henkel Wien
begrüßt die
Teilnehmer



Die Teilnehmer



Dr. Wolfgang Krause dankt Dr. Joachim Meyer /
Dana Ziegler / BASF Wien für die großzügige
Unterstützung



Die Redner:
Dr. Klaus Last
*Neue stabile formalde-
hydfreie Kern/Schale
Mikrokapseln*



Torsten Timmermann
*Stabilisierung von
verkapselten Par-
fümölen in Kosmetik-,
Wasch- und Reini-
gungsmitteln*



Yulia Siamionava
*Olfactive Preferences
in Eastern Europe*



Vladimir Joksic
*Resilience in Crisis:
Example of local Home
Care Brand Develop-
ment in CEE*



Andrey Dargel
*Entwicklung der Produk-
tion von Ätherischen
Ölen in den Republiken
der ehemaligen
Sowjetunion*



Der Wahlleiter Dr. Klaus Henning gratuliert dem neuen Präsidium:
Dr. Wolfgang Krause, 1. Vorsitzender (r),
Britta Janssen, 2. Vorsitzende (m),
Dr. Stefan Lambrecht, Schriftführer (l)



Der Neue dankt der bisherigen
Präsidentin Gabriele Rehbock



Das DGP-Präsidium verleiht
Dr. Alexander Boeck die Ehren-
Präsidenschaft

Frühjahrstagung 2012

Wien – „Mit der DGP nach Wien“ war das Motto der diesjährigen Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure (DGP). Neben der Neuwahl des DGP-Vorstandes standen interessante Themen wie „Verkapselungen“ und „Local Home Care Brands“ auf dem Programm, welche von internationalen Fachleuten präsentiert wurden. Beleuchtet wurde auch die künftige Entwicklung der Parfüm-Industrie in den Ländern Zentral- und Osteuropas. Eine Führung durch das Henkel-Hauptquartier für Central Eastern Europe in Wien gab den Teilnehmern einen Einblick in die lokale Produktion von Kosmetikartikeln und Wasch- und Reinigungsmitteln.

„Die Fachtagung der DGP in Wien zeigt einmal mehr die wachsende Bedeutung der Region Zentraleuropa für die Parfümindustrie und die sich daraus ergebenden Chancen im zunehmenden internationalen Wettbewerb. BASF ist bei der Erzeugung und Entwicklung vieler bedeutender Aromachemikalien als Grundstoffe beteiligt und hilft den Parfümeuren, neue Duft- und Aromakompositionen und somit neuartige Duftkreationen zu erzeugen“, so Dr. Joachim Meyer, Geschäftsführer der BASF Österreich.

„In einem sich schnell verändernden Industrieumfeld stärkt die DGP das Profil der Parfümerie und bietet allen in der Industrie tätigen Fachleuten eine Interessenplattform zum kreativen Gedankenaustausch“, fügt Gabriele Rehbock, die bis April 2012 Präsidentin der DGP war, hinzu.

Dr. Wolfgang Krause, neu gewählter Präsident der DGP ergänzt: „Unser Hauptanliegen war und ist die Verbesserung der Wahrnehmung der Themen Duft und Aroma in der breiten Öffentlichkeit. Dadurch wollen wir natürlich auch qualifizierten Nachwuchs auf uns aufmerksam machen und so ein zukünftiges Bestehen unserer Gesellschaft ermöglichen. Denn was wäre ein Leben ohne attraktive Düfte ...?“

Die Frühjahrstagung der DGP findet seit 1980 einmal jährlich statt. Dieses Jahr nahmen mehr als 60 Fachleute aus dem Bereich der Parfüm-Industrie an dieser Veranstaltung teil.

Die europäische Parfümindustrie hat ihren Ursprung und bis heute ihr Zentrum im französischen Grasse. Mit dem Aufkommen der organischen Chemie konnten Duftstoffe im Laufe der Zeit synthetisch hergestellt werden. Dadurch hat auch BASF Anteile gewonnen.

Die etwa 3000 Grundstoffe werden meist als natürliche, naturidentische oder synthetische Produkte aus der chemischen Industrie und von Herstellern essenzieller Öle und Extrakte bezogen. Die Parfümindustrie bringt jedes Jahr zwischen 100 und 200 neue Düfte auf den Markt.

www.dgp-die-parfumeure.de

Henkel Wien begeistert Nasen

- Was sind „grüne“ Konzepte in Osteuropa?
- Wer weiß Neues zu Parfümkapseln?
- Und wie sieht es eigentlich bei Henkel in Wien aus?



Auf diese und viele andere Fragen gab es Antworten bei der Frühjahrstagung der DGP, der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure. Am 26. und 27. April trafen sich 70 Teilnehmer in der österreichischen Hauptstadt zum fachlichen Austausch, darunter Isabelle Levert, Michael Dischmann und Anneliese Wilsch-Irrgang vom HFC.

In dem informativen Vortragsprogramm berichtete unter anderem Yulia Siamionava von Mane über olfaktive Vorlieben in Osteuropa. So sind „grüne“ Produkte beliebt – das hat dort aber keinen Umweltaspekt, sondern leitet sich besonders in Russland aus der kulturellen Verbundenheit

zur eigenen Datscha her. Entsprechend erfolgreich sind Produkte mit verschiedenen Kräuter-Konzepten.

Dr. Klaus Last von Follmann referierte über „Neue stabile formaldehydfreie Kern / Schale-Mikrokapseln für industrielle Anwendungen“ – ein Vortrag, der auf breites Interesse im Publikum stieß.

Am zweiten Tag empfing Matthias Lüken, Leiter R&D bei Henkel CEE, die Gruppe in der Erdbergstraße. Sein Überblick über die Aktivitäten von Henkel CEE und die Führung durch die hoch modernen Abfüllanlagen begeisterten die Teilnehmer – ein großer Dank der DGP ging an das Henkel Team in Wien!

awi

Henkel Fragrances News, Dezember 2011, Seite 7

Gipfeltreffen der Supernasen



Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure zu Gast bei Henkel CEE in Wien

„Die Nase ist bei der Bewertung von Gerüchen unübertroffen.“

Wolfgang Krause, Produktmanager für Aromachemikalien bei BASF

Parfümeure haben einen überdurchschnittlich verfeinerten Geruchssinn. Als Andrej Dargel, der über die Produktion ätherischer Öle in den ehemaligen Sowjetrepubliken vortrug, Riechproben durch das Publikum gehen ließ, wurde sorgfältig abgewogen, mit Bekanntem verglichen, störende Noten ausfindig gemacht. Diese besondere Fähigkeit nutzen Parfümeure entweder kreativ, indem sie neue Duftmischungen komponieren – oder aber sie evaluieren diese, vergleichen sie zuweilen auch im Panel von mehreren Duftspezialisten gegen einen Qualitätsstandard und entscheiden auf dieser Grundlage auch über die Freigabe von ganzen Produktionsschichten oder LKW-Lieferungen für den jeweiligen Bestimmungszweck.

In der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure (DGP), die am 26. und 27. April ihre Frühjahrstagung in Wien abhielt, finden diese Berufsgruppen eine Plattform vor, in der man sich fachlich austauschen kann, der aber auch das Bild, das die Riechstoffindustrie in der breiten Öffentlichkeit hat, ein Anliegen ist. Wolfgang Krause, zuständig für das globale Produktmanagement von Aromachemikalien bei BASF, ist auf dem Treffen in Wien zum neuen Präsidenten der Gesellschaft gewählt worden. „Chemisch-analytische Methoden sind heute schon weit fortgeschritten – doch die menschliche Nase ist bei der Bewertung

von Gerüchen nach wie vor unübertroffen“, erläutert er die bleibende Bedeutung des Berufsstands.

Der Fortbildung der Mitglieder dienen auch die regelmäßigen Treffen, die von der Gesellschaft organisiert werden. Besichtigte man im letzten Jahr eine Kaffeerösterei, und die Aromenproduktion der global tätigen Firma Sensient, so waren diesmal in Wien BASF Central Europe und Henkel CEE die Gastgeber. Matthias Lücken, Leiter der Forschung und Entwicklung am Wiener Henkel-Standort, nutzte die Gelegenheit, um die von hier aus gesteuerten Aktivitäten des Waschmittel-, Kosmetika- und Klebstoff-Herstellers in Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien und dem Kaukasus vorzustellen. Dieser Markt, der für Henkel 2011 einen Umsatz von 2,8 Milliarden Euro einbrachte, hat seine eigenen Gesetze, wie Lücken erläuterte. Da die Wasch- und Reinigungsgewohnheiten in vielen Ländern Osteuropas andere seien als im Westen (etwa weil es nicht so viele Waschmaschinen gibt oder Kleidung länger getragen wird), brauche man dort auch andere Typen von Waschmitteln. Am Standort Wien werden flüssige und pulverförmige Produkte für den Waschmittelmarkt erzeugt, erst 2010 wurden rund 30 Millionen Euro in den Ausbau der Produktions- und Lagerkapazitäten investiert. ■



Was wäre ein Leben ohne Düfte?

„Mit der DGP nach Wien“ war das Motto der diesjährigen Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure (DGP).



Neben der Neuwahl des DGP-Vorstandes standen interessante Themen wie „Verkapselungen“ und „Local Home Care Brands“ auf dem Programm, welche von internationalen Fachleuten präsentiert wurden. Beleuchtet wurde auch die künftige Entwicklung der Parfüm-Industrie in den Ländern Zentral- und Osteuropas. Eine Führung durch das Henkel-Hauptquartier für Central Eastern Europe in Wien gab den Teilnehmern einen Einblick in die lokale Produktion von Kosmetikartikeln und Wasch- und Reinigungsmitteln.

„Die Fachtagung der DGP in Wien zeigt einmal mehr die wachsende Bedeutung der Region Zentraleuropa für die Parfümindustrie und die sich daraus ergebenden Chancen im zunehmenden internationalen Wettbewerb. BASF ist bei der Erzeugung und Entwicklung vieler bedeutender Aromachemikalien als Grundstoffe beteiligt und hilft den Parfümeuren, neue Duft- und Aromakompositionen und somit neuartige Duftkreationen zu erzeugen“, so Dr. Joachim Meyer, Geschäftsführer der BASF Österreich.

„In einem sich schnell verändernden Industrieumfeld stärkt die DGP das Profil der Parfümerie und bietet allen in der Industrie tätigen Fachleuten eine Interessenplattform zum kreativen Gedankenaustausch“, fügt Gabriele Rehbock, die bis April 2012

Präsidentin der DGP war, hinzu. Dr. Wolfgang Krause, neu gewählter Präsident der DGP ergänzt: „Unser Hauptanliegen war und ist die Verbesserung der Wahrnehmung der Themen Duft und Aroma in der breiten Öffentlichkeit. Dadurch wollen wir natürlich auch qualifizierten Nachwuchs auf uns aufmerksam machen und so ein zukünftiges Bestehen unserer Gesellschaft ermöglichen. Denn was wäre ein Leben ohne attraktive Düfte ...?“

Die Frühjahrstagung der DGP findet seit 1980 einmal jährlich statt. Dieses Jahr nahmen mehr als 60 Fachleute aus dem Bereich der Parfüm-Industrie an dieser Veranstaltung teil.

Die europäische Parfümindustrie hat ihren Ursprung und bis heute ihr Zentrum im französischen Grasse. Mit dem Aufkommen der organischen Chemie konnten Duftstoffe im Laufe der Zeit synthetisch hergestellt werden. Dadurch hat auch BASF Anteile gewonnen.

Die etwa 3.000 Grundstoffe werden meist als natürliche, naturidentische oder synthetische Produkte aus der chemischen Industrie und von Herstellern essenzieller Öle und Extrakte bezogen. Die Parfümindustrie bringt jedes Jahr zwischen 100 und 200 neue Düfte auf den Markt.

www.basf.at

59. SEPAWA-Jahrestagung 2012, 23. – 25. Oktober, Fulda Jahresbericht 2011 / 2012 der „Deutschen Gesellschaft der Parfümeure“ (DGP)

(Weitere Veröffentlichungen hierzu im SEPAWA Congress Catalog 2012, S. 136/137
sowie in EUROCOSMETICS 12-2013, S. 12)

Frühjahrstagung 2012 in Wien

Erstes Highlight in 2012 war die Netzwerktagung im April in Wien. Das Motto lautete „Wien – Das Tor zum Osten“ und demgemäß war der Schwerpunkt von Vorträgen und Besichtigung klar gesetzt. Frau Yulia Siamionava (Mane) berichtete anschaulich über die „Olfactive Preferences in Eastern Europe“. Die Firma Beohemija aus Serbien, vertreten durch Herrn Vladimir Joksic, präsentierte die dynamische Entwicklung ihrer Home Care Brands im Vortrag „Resilience in Crisis: Example of Local Home Care Brand Development in CEE“ und die spezifischen Herausforderungen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Vorträge war die Technologie der Verkapselung. Zunächst konnte uns Herr Dr. Klaus Last von der Firma Follmann die Entwicklung „Neue stabile formaldehydfreie Kern/Schale-Mikrokapseln für industrielle Anwendungen“ vermitteln, gefolgt von einer Übersicht unseres langjährigen Mitglieds Herr Thomas Timmermann zur „Stabilisierung von verkapselten Parfümölen in Kosmetik-Produkten sowie Wasch- und Reinigungsmitteln“. Zu guter Letzt stand dann im Nachmittagsprogramm die Vorstandsneuwahl 2012 an. Unsere langjährige Präsidentin, Frau Gabriele Rehbock (Firmenich) wurde mit Ovationen verabschiedet. Geleitet durch Herrn Dr. Klaus-Henning, wurde der neue Vorstand gewählt. Herr Dr. Wolfgang Krause (BASF), bislang bereits im Vorstand mit Frau Rehbock seit 6 Jahren als Vizepräsident tätig, übernahm mit der Frühjahrstagung 2012 nun den Vorsitz. Als Vizepräsidentin wurde Frau Britta Janssen (Firmenich) gewählt. Das neue Vorstandsteam wird durch Herrn Dr. Stefan Lambrecht (Schriftführung) komplettiert und arbeitet sehr eng mit dem wissenschaftlichen DGP-Beirat zusammen. Der Beirat besteht ab April 2012 aus den Mitgliedern: Frau Dr. Anneliese Wilsch-Irrgang (Henkel), Herrn Daniel Dillenséger (Kaders) und Herrn Dirk Linder (Frey&Lau).

Auch für das neue Team ist das Hauptanliegen die Verbesserung der Wahrnehmung des Themas Duft in der breiten Öffentlichkeit, die Optimierung der Kommunikation zwischen Parfümeriefachleuten und die Stärkung des Netzwerkes.

Das Abendprogramm feierten wir im Zentrum der Stadt im renommierten Restaurant „Vestibül“ auf Einladung der BASF Österreich. Herr Dr. Joachim Meyer, Geschäftsführer der BASF Österreich und „Geburtstagskind“ an diesem Abend, bestätigte ebenfalls die wachsende Bedeutung der Region Zentraleuropa für die Parfümerie- und Kosmetikbranche. Unter dem heftigen Applaus aller Teilnehmer wurde schlussendlich die Lebensleistung von Herrn Dr. Alexander Boeck (ehemals Henkel) für die Parfümerie gewürdigt – er trägt mit Wirkung zum April 2012 nun den Titel „Ehrenpräsident der DGP“ und wird uns in dieser Funktion weiter unterstützen und beraten. Ebenfalls geehrt wurde in einer bewegenden Rede von Herrn Klaus-Dieter Protzen auch Herr Dr. Klaus Henning, der die Parfümerie-Aktivitäten über sehr viele Jahre in seiner SEPAWA-Amtszeit als Präsident und Ehrenpräsident unterstützt hat.



Den krönenden Abschluss der Tagung in Wien bildete der Besuch bei der Firma Henkel. Herr Andrej Dargel (Star Ingredients) informierte uns zunächst mit Riechproben über die „Entwicklung der Produktion von ätherischen Ölen in den Republiken der ehemaligen Sowjetunion“. Unter kundiger Anleitung von Herrn Dr. Matthias Lüken (Henkel) erfuhren wir dann mehr über die Produktion von Wasch- und Reinigungsmitteln und die „Faszination Osteuropa - und Wien“. Nach einem von Henkel gesponsorten Imbiss endete die Frühjahrstagung 2012. An dieser Stelle nochmal ganz herzlichen Dank an alle Einladenden und Sponsoren.

Förderpreis der DGP in der SEPAWA e.V.

Die Nachwuchsförderung bleibt ein fester Bestandteil der DGP-Arbeit. Seit 2009 vergeben wir einen parfümeriespezifischen Förderpreis (2000 €) für Arbeiten auf dem Fachgebiet der Parfümerie oder angrenzender Bereiche wie z. B. der Sensorik, Wahrnehmungsphysiologie, -psychologie, Riechstoffforschung und Textilindustrie. Der Preisträger 2012 ist Herr Olivier Biedermann in Anerkennung der besonderen Leistung über Arbeiten und Untersuchungen zum Thema „Analysis of Volatile Compounds from Immortelle Flowers (*Helichrysum Italicum*) by Headspace Solid-Phase Microextraction (HS-SPME) and Subsequent Creative Scent Reproduction“. Bewerbungen für 2013 werden gerne von unserem Schriftführer, Herrn Dr. Lambrecht, angenommen (stefan.lambrecht@symrise.com).



Spezielle Projekte der DGP 2012

Eine Online-Mitgliederumfrage der DGP, geleitet durch Frau Janssen, wurde mit intensiver Unterstützung der SEPAWA durchgeführt. Ziel der Aktion war und bleibt es, die Interessen und Bedürfnisse innerhalb unseres Netzwerkes noch besser zu verstehen. Die Ergebnisse möchten wir gerne auf der nächsten Frühjahrstagung 2013 in Aachen vorstellen.

Ferner wurde der Internet-Auftritt der DGP unter Leitung von Frau Dr. Wilsch-Irrgang optimiert. Im Januar 2013 wird die neue Internetpräsenz mit vielen übersichtlichen Informationen freigeschaltet. Sie dürfen gespannt sein.

Ehrungen 2012

Herrn Daniel Dillenséger wurde für sein überaus erfolgreiches und langjähriges Engagement für die DGP mit der goldenen Ehrennadel der SEPAWA ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch !



Kassenwart

Die Funktion des Kassenwartes (bislang durch unser langjähriges Kernmitglied Herrn Daniel Dillenséger sehr erfolgreich ausgeübt) ist zur Zeit auf Grund von Änderungen im Steuerrecht nicht besetzt. An einer zukunftsfähigen Lösung wird gearbeitet.

SEPAWA-Kongress und DGP-Treff 2012

Auf dem diesjährigen SEPAWA-Kongress in Fulda war die DGP mit einem interessanten Programm mit Titel „Trendforum Duft“ vertreten. Herr Marc Schüling vom Trendbüro Hamburg konnte uns das spannende Thema "Next Sensuality - Sinnliche Trends in digitalen Zeiten" lebhaft und anschaulich vermitteln. „Das Digitale verändert unser Leben! Wir sind immer häufiger visuell überfordert und sinnlich unterfordert. Doch sind bereits erste Signale einer sinnlichen Rückbesinnung zu erkennen. Wir sehnen uns nach der verlorenen Multisensorik, die es uns ermöglicht, die Welt um uns herum auf analoge Art und Weise wieder wortwörtlich zu be-greifen.“

Im zweiten Vortrag brannte die gefragte Künstlerin Frau Prof. Sissel Tolaas ein emotionales Feuerwerk mit „Smell is Communication“ ab. Ihre anspruchsvollen Arbeiten über Riechlandschaften und die vielfältigen Geruchseindrücke von Regionen, Menschen und Gegenständen sind inzwischen weltweit etabliert und geschätzt. Eine Seife mit einem Duft namens „Guy No. 5“ wurde mit Hilfe der Firmen IFF und Henkel sowie der SEPAWA generiert und konnte auf der Bühne getestet werden – und am Ende der Veranstaltung wurden Exemplare für die heimischen Riechversuche verteilt. Beim anschließenden kleinen Sektempfang am DGP-Treff wurde mit den Vortragenden noch lebhaft diskutiert. Weitere interessante Riechproben wurden wie gewohnt am DGP-Treff unter kundiger Anleitung vorgestellt.



Fotos: Katrin Heyer, www.katrinheyer.de

Vorschau 2013

Auch das Programm für die Frühjahrstagung 2013 entwickelt sich weiter: „Auf den Spuren Karls des Großen“ wird die DGP das Netzwerktreffen am 25. und 26. April 2013 in Aachen ausrichten. Interessante Vorträge warten auf uns, sowie ein Besuch im bekannten Forschungszentrum Jülich. Die Einladungen werden im Januar 2013 versendet. Wir freuen uns auf Sie !

Vorstand und Beirat der *Deutschen Gesellschaft der Parfümeure*, Dezember 2012

www.dgp-die-parfumeure.de

DGP SESSION

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure
präsentiert

am Mittwoch, 24.10.2012,
15:30 – 17:00 Uhr, Hauptsaal

Trend- forum

Anschließend
Sektempfang



Gastredner



Sissel Tolaas
„Smell is Communication“



Marc Schüling,
Managing Director Trendbüro
„Next Sensuality – Sinnliche Trends
in digitalen Zeiten“

Immer exklusive Duftproben am DGP Treff



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
DER PARFÜMEURE

in der

SEPAWA

„Trendforum Duft“

SEPAWA Kongress 2012



Prof. Sissel Tolaas spricht über „Smell is Communication“



Auch das Publikum durfte bei Prof. Sissel Tolaas mit schnuppern



Marc Schilling erläutert „Next Sensuality – Sinnliche Trends in digitalen Zeiten“



DGP-Präsident Dr. Wolfgang Krause eröffnet die DGP Session „Trendforum Duft“



DGP-Vorstandsmitglied Daniel Dillenséger (li) erhält die goldene Ehrennadel der SEPAWA



Schnuppern und diskutieren am DGP Treff



DGP-Vorstand / -Beirat am DGP Treff

Foto: Kathi Heyn, www.kathieheyne.de

DGP Session:

Trendforum Duft

In seinen Begrüßungsworten verwies der DGP-Vorsitzende, Dr. W. Krause, auf zukünftige Kernziele der DGP wie Ausbau des Netzwerks nach innen und außen, die Stärkung der Parfümerie als Metier in der Außenwirkung und die Definition der Rolle



der DGP innerhalb der SEPAWA. Er überreichte den diesjährigen DGP-Preis (2.000 Euro) an Olivier Biedermann,

Weleda AG, Schwäbisch Gmünd, für seine Arbeit über die »Analysis of Volatile Compounds from Immortelle Flowers [Helichrysum italicum] by Headspace, Solid-phase Microextracton [HS-SPME] and Subsequent Creative Scent Reproduction«. O. Biedermann hat seine Masterarbeit am renommierten ISIPCA-Institut in Paris und in Zusammenarbeit mit dem Dufthersteller Luzi AG (Schweiz) durchgeführt.

Im ersten Vortrag sprach M. Schüling, TRENDBÜRO Hamburg – Beratungsunternehmen für Gesellschaftlichen Wandel B.G.W. GmbH, über



»Next Sensuality – Die Renaissance der Sinne im digitalisierten Zeitalter«. Unser Leben verlagert sich immer mehr ins Digitale, online-

und offline-Welten verschmelzen. Fast 1/4 der Deutschen verbringen täglich fünf Stunden oder noch länger vor dem Computer. Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 18 Jahren besitzen heu-

te häufiger einen eigenen Computer als einen eigenen Fußball. Die neue »Generation Daumen« befördert den Sonderling an unserer Hand immer mehr zum Hauptfinger für Touchscreen-Navigation und fängt bereits an, mit ihm Türklingeln zu drücken und die Richtung anzuzeigen.

Das Digitale verändert unser Leben! Wir sind immer häufiger visuell überfordert und sinnlich unterfordert. Doch sind bereits erste Signale einer sinnlichen Rückbesinnung zu erkennen. Wir sehnen uns nach der verlorenen Multisensorik, die es uns ermöglicht, die Welt um uns herum auf analoge Art und Weise wieder wortwörtlich zu be-greifen...

Beschleunigt wird diese sinnliche Rückbesinnung durch verschiedene Trends:

- »Cultural Inperiences«, das bewusste Suchen und sinnliche Er- und Ausleben kultureller Unterschiede in einer zunehmend gleichgeschalteten, globalisierten Welt.
- »Authenticity« – Durch die immer häufiger festzustellende Suche nach mehr Echtheit.
- »Crafting« als Hinwendung zu einem bewussten und kreativen, selbst bestimmten Gegenentwurf zu einem rücksichtslosen Konsum.
- »Eventure«, das reizvolle Abenteuererlebnis, das selbst aus den kleinsten Momenten einen Event macht.

In Zukunft müssen Unternehmen und Marken verstärkt einen multi-sensorischen und insbesondere multi-emotionalen Zugang zu den Kunden suchen. »Multichannel« hört eben nicht bei den Vertriebskanälen auf, sondern fängt vor allem schon bei den »Awarenesskanälen« der Zielgruppen an. Und diese Sinneskanäle sind vor allem analog. Denn wer kann schon das Gefühl des ersten Kusses oder den Duft von gebrannten Mandeln digitalisieren?!

Sissel Tolaas, Chemikerin und Künstlerin aus Berlin, vermittelte eindrucksvoll



»Duft ist Kommunikation – Ein Werkzeug für Kommunikation – Navigation – Bildung – Entscheidung«. Was könnte passieren, wenn unsichtbare Information – Duftmoleküle – den Ausgangspunkt für Handeln, Reagieren, ... Kommunizieren bildet? Die Vortragende glaubt, dass Düfte eine sehr entscheidende Komponente in der Definition, im Verständnis der und Orientierung in der Umwelt sind. Düfte umgeben uns immer und überall. Wir atmen 23.040-mal am Tag, bewegen dabei 12,5 Kubikmeter Luft und mit jedem Atemzug fluten Duftmoleküle durch unseren Körper. Sogar, wenn wir schlafen, nehmen wir Düfte auf. Wir leben in einer Welt von totaler Antisepsis; beständiger Musikerbesetzung und Massen-Deodorisierung, treffen auf eine weltweite Homogenität gesichtsloser Glasbauten.

»Keimfrei gemacht zu Ihrem Schutz« ist das antiseptische Symbol für den Tod der Sinne. Da nicht alle Umweltgerüche angenehm sein können, ergäbe sich die Konsequenz, wir werden überhaupt keine wahrnehmen, oder, wollen wir das ändern?

Historische, soziologische und religiöse Gründe haben dazu geführt, dass der Zeitgenosse heute mehr als ein Prozent seiner Gene ignoriert. Nur Bildung kann diese verborgenen Kapazitäten wiederbeleben, zumal Hardware und Software in einem gesunden Menschen noch funktionieren, doch nur, wenn sie bewusst trainiert und angewendet werden. Es gilt, eine ganze Welt zu bilden und den Duft einer ganzen Welt aufzunehmen!

Nach diesen stimulierenden Vorträgen mit leidenschaftlichen Plädoyers für die Wiederentdeckung der Sinne wies W. Krause noch auf die DGP-Frühjahrstagung am 25. und 26. April 2013 in Aachen mit dem Thema »Auf den Spuren Karls des Großen« hin.

Fotos: www.katrinheyer.de

2013: 25. April Neufassung der Geschäftsordnung der DGP (mit Leitlinien der SEPAWA)

- 25. – 26. April Frühjahrstagung in Aachen „Auf den Spuren Karls des Großen“**
G. Rehbock „Megatrends – was uns in Zukunft beschäftigen wird?
Eine persönliche Zusammenfassung“
O. Biedermann, Preisträger des Förderpreises der DGP 2012,
„Immortelle - Headspace-Analyse und Duftreproduktion“
R. Tentunian „Die traditionelle Parfümeurskunst“
C. Bertram, A. Kleiner „Megatrend Sehnsuchtsmarkt „Natur“
Bewährtes bewahren, um Neues zu bewegen“

Besichtigung Forschungszentrum Jülich

B. Janssen „Präsentation der DGP-Mitgliederbefragung“

- 9. – 11 Okt. 60. SEPAWA Kongress in Fulda „ Kreativität und Emotionalität“**
S. M. Fischenich „Ein Duft ist ein Bild – ein Bild ist ein Duft“

Dr. M. Gautschi „Emotionalität durch Sandelriechstoffe - eine
erfolgreiche Entwicklungsgeschichte“

Verleihung des Förderpreises der DGP 2013 an S. Klimpke

Neufassung der Geschäftsordnung der DGP

Geschäftsordnung der DGP

**GESCHÄFTSORDNUNG
DER
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT DER PARFÜMEURE (DGP)
in der
SEPAWA**

vom 9. Oktober 2003, zuletzt geändert am 25. April 2013

ZUGEHÖRIGKEIT ZUR SEPAWA

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA, abgekürzt DGP, ist ein überregionaler Zusammenschluss von Parfümeuren und weiteren Fachleuten der Riechstoff-Firmen und der korrespondierenden Industrie. Sie gehört wie die regionalen Landesgruppen und Fachgruppen innerhalb Deutschlands sowie die Sektionen des Auslands zur SEPAWA. Die DGP ist eine eigenständige Gruppe innerhalb der SEPAWA. Sie ist rechtlich nicht selbstständig.

Grundlage der Geschäftsordnung der DGP ist die Satzung der SEPAWA vom 14. Oktober 1993, zuletzt geändert am 15. Oktober 2008. Die Geschäftsordnung der DGP regelt im Einzelnen die Abläufe innerhalb der DGP.

1

1. NAME UND ZWECK**1.1 Name / Logo**

Die DGP wurde als Fachgruppe Parfümerie am 29. September 1979 in Bad Dürkheim auf der SEPAWA-Jahrestagung von der Mitgliederversammlung gegründet. In Analogie zu anderen internationalen Parfümeriegesellschaften wurde ebenfalls in Bad Dürkheim am 15. Oktober 1998 durch die Mitgliederversammlung die Namensänderung in Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP) in der SEPAWA beschlossen.

Das Logo der DGP



symbolisiert die Anfangsbuchstaben DGP in Form eines Flakons auf einer Duftschale. Es ist markenrechtlich geschützt.

1.2 Zweck

- Förderung von wissenschaftlichen und innovativen Tätigkeiten auf dem Gebiet der Parfümerie
- Organisation von Fachveranstaltungen und Studienreisen sowie Intensivierung der Zusammenarbeit mit internationalen Parfümeriegesellschaften
- Stärkung des Profils der Duftbranche und Bildung einer Interessenplattform zum kreativen Gedankenaustausch für alle Fachleute
- Einer breiten Öffentlichkeit das Thema Duft als emotional-ästhetisches Element zu vermitteln. Denn: Düfte sind Lebensqualität und geben unserem Alltag sensorische Vielfalt
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Parfümerie oder angrenzender Wissenschaften

1.3 Leitlinien

Teil der Geschäftsordnung sind die Leitlinien der SEPAWA e.V. für die Organisatoren der Veranstaltungen der Landes- und Fachgruppen sowie der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA (DGP), siehe Anhang.

1.4 Geschäftsjahr

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

2

2. MITGLIEDSCHAFT**2.1 Voraussetzungen**

- Mitgliedschaft in der SEPAWA
- Willkommen sind Parfümeure und Fachleute von Riechstoff-Firmen sowie der korrespondierenden Industrie

2.2 Erwerb der Mitgliedschaft

Der Antrag zur Aufnahme in die DGP muss schriftlich über ein Formblatt bei einem Mitglied des Vorstandes oder Beirates der DGP erfolgen, der die anderen Mitglieder des Vorstandes und Beirates hierüber informiert. Die Aufnahme erfordert den einstimmigen Beschluss des DGP-Vorstandes. Die Interessenten werden anschließend schriftlich informiert.

2.3 Austritt und Ausschluss

Die Mitgliedschaft erlischt bei

- Austritt aus der SEPAWA oder aus der DGP (schriftliche Kündigung 6 Wochen zum Ende des Geschäftsjahres)
- Ausschluss aus der SEPAWA oder aus der DGP durch den Vorstand und Beirat der DGP
- berufsschädigendem Verhalten

2.4 Pflichten der Mitglieder

- Aktive Mitarbeit, insbesondere neu aufgenommener Mitglieder, am DGP-Geschehen (Vorträge, Präsentationen, Organisation von Exkursionen, Studienreisen usw.)
- Pünktliche Bezahlung des Mitgliedsbeitrages an die SEPAWA, kein weiterer Beitrag für die Mitgliedschaft in der DGP

3. ORGANE DER DGP

Die Organe der DGP sind:

- Die Mitgliederversammlung
- Der Vorstand
- Der Beirat

3

3.1 Mitgliederversammlung

3.1.1 Befugnisse

Alle 2 Jahre ist vom Vorstand eine ordentliche Mitgliederversammlung unter Einhaltung einer Einladungsfrist von 30 Tagen schriftlich einzuberufen. In der Mitgliederversammlung erfolgt die Wahl des Vorstandes. Ebenso berichtet der Vorstand auch über seine Tätigkeiten.

Die Mitgliederversammlung soll nach Möglichkeit mit dem Ort und Termin der DGP-Fachveranstaltung übereinstimmen.

3.1.2 Stimmrecht und Vertretung

In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied Rederecht und Stimmrecht. Das Stimmrecht wird persönlich ausgeübt.

3.1.3 Außerordentliche Mitgliederversammlung

Außerordentliche Mitgliederversammlungen können einberufen werden, wenn der Vorstand dies beschließt, oder wenn mindestens 1/10 der Mitglieder dies in einem schriftlichen Gesuch an den Vorstand unter Angabe der Tagesordnung verlangt. Der Vorstand hat innerhalb von 3 Monaten diese außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen.

3.1.4 Durchführung/Beschlussfähigkeit

Die Mitgliederversammlung wird vom Präsidenten oder im Falle seiner Verhinderung von einem anderen Mitglied des Vorstands geleitet. Die Mitgliederversammlung bestimmt einen Protokollführer. Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Abstimmungen und Wahlen erfolgen offen mit der Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder. Auf Verlangen eines Mitglieds hat geheime Stimmenabgabe zu erfolgen.

3.2 Der Vorstand

3.2.1 Bestand / Wählbarkeit

Der Vorstand wird von der ordentlichen Mitgliederversammlung jeweils auf die Dauer von 2 Jahren gewählt. Er bleibt jedoch bis zur Neuwahl des Vorstands im Amt. Eine zweimalige Wiederwahl in das gleiche Vorstandsamt ist zulässig. Eine darüber hinausgehende Wiederwahl in das gleiche Amt ist jedoch nur möglich, wenn mindestens $\frac{2}{3}$ der anwesenden Mitglieder dieser Wahl zustimmen.

Die Mitglieder im Vorstand können nur bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres gewählt werden. Nach Vollendung des 65. Lebensjahres scheidet eine Wiederwahl aus.

Beim Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf seiner Amtsdauer wählt die nächst-

folgende Mitgliederversammlung einen Nachfolger für den Rest der laufenden Amtsdauer. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Präsident
- Vizepräsident
- Ressortleiter Budget
- Schriftführer/Pressereferent

Gegebenenfalls können Vorstandsämter in Personalunion ausgeübt werden. Die DGP führt keine eigene Kasse. Die Ausgaben werden nach Prüfung durch den Ressortleiter Budget zum Ausgleich an die SEPAWA weitergeleitet.

3.2.2 Befugnisse / Beschlussfähigkeit

Der Vorstand hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Vertretung der Interessen der Mitglieder
- Organisation und Leitung von Veranstaltungen der DGP
- Jährliche Budgetplanung und –abstimmung mit der SEPAWA
- Erstellung des Jahresberichts für die SEPAWA
- Aufnahme/Ausschluss von Mitgliedern

Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Bei Stimmgleichheit gibt der Präsident den Stichentscheid. Beschlussfassung im Umlaufverfahren ist zulässig.

Eine Ehrenpräsidentenschaft kann an einen ehemaligen Präsidenten der DGP mit herausragenden und langjährigen Verdiensten für die DGP von Vorstand und Beirat einstimmig verliehen werden.

3.2.3 Entschädigung

Die Mitglieder des Vorstands arbeiten ehrenamtlich. Sie haben jedoch Anspruch auf Ersatz ihrer Auslagen.

3.3 Beirat

3.3.1 Zusammensetzung

Der Beirat besteht aus vom Präsidenten zu bestimmenden maximal 4 Mitgliedern. Der Präsident ist automatisch Mitglied im Beirat der SEPAWA, er kann sich durch ein anderes

Mitglied des Vorstands der DGP vertreten lassen. Alle Beiratsmitglieder der DGP werden als Kandidaten für den wissenschaftlichen Beirat der SEPAWA vorgeschlagen und von Vorstand und Beirat der SEPAWA berufen.

3.3.2 Befugnisse

Der Beirat hat die Befugnisse, den Vorstand zu unterstützen und zu beraten.

4. FINANZEN

4.1 Mittelbeschaffung

4.1.1 Budget und Zuschuss durch SEPAWA

Der Vorstand erstellt das voraussichtliche Jahresbudget für die DGP-Aktivitäten (Fachveranstaltungen, Studienreisen, Bürokosten, DGP-Sitzungen usw.). Das Budget wird dem Vorstand und Beirat der SEPAWA zur Genehmigung vorgelegt. In Ausnahmefällen kann auch unterjährig ein Nachtragsbudget beim SEPAWA-Vorstand beantragt werden.

4.1.2 Sponsoring von Aktivitäten

Die DGP ist im Rahmen ihrer Veranstaltungen offen für ein Sponsoring von Events durch Firmen oder Verbände.

4.2 Budgetbericht

Der Ressortleiter Budget erstellt in Zusammenarbeit mit Vorstand und Beirat der DGP zum Ende des Geschäftsjahres einen Budgetbericht mit allen Einnahmen und Ausgaben und stellt diesen dem SEPAWA-Vorstand zur Verfügung.

5. AUFLÖSUNG DER DGP

5.1 Auflösungsbeschluss

Die Mitgliederversammlung kann die Auflösung der DGP beschließen. Sie ist hierzu beschlussfähig, wenn mindestens drei Viertel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Wird diese Zahl nicht erreicht, so ist innerhalb von 3 Monaten eine weitere Mitgliederversammlung einzuberufen. Diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Der Auflösungsbeschluss bedarf einer Dreiviertelmehrheit der anwesenden Mitglieder.

Beschlossen am 25. April 2013

ANHANG

Leitlinien der SEPAWA e.V. für die Organisatoren der Veranstaltungen der Landes- und Fachgruppen sowie der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure in der SEPAWA (DGP)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ziel ist die Schaffung einheitlicher Leitlinien für Veranstaltungen, die die Organisatoren dieser in der Planung, Vorbereitung und Durchführung hilfreich unterstützen sollen.

1. Bei der Terminierung von Veranstaltungen sind Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen der SEPAWA, DGK, IKW, sowie internationaler, branchenverbundlicher, Messen und Tagungen unbedingt zu vermeiden. Außerdem sollten die Gegebenheiten am Tagungsort berücksichtigt werden (z. B. die Meldung von Messterminen, etc.).

2. Der Austragungsort und die Räumlichkeiten der Vortragsveranstaltungen / Besichtigungen sollten an die zu erwartende Teilnehmerzahl vorab angepasst werden.

3. Die Organisatoren sind für die gesamte Planung und Vorbereitung ihrer Veranstaltung selbst verantwortlich, insbesondere für:

- a) die Auswahl und die Einladung der Referenten,
- b) die Erstellung des Veranstaltungsprogramms,
- c) die Auswahl und die Reservierung des Veranstaltungsorts,
- d) die Buchung eines angemessenen Hotelkontingents in möglichst unmittelbarer Nähe des Tagungsortes,
- e) bei mehrtägigen Veranstaltungen die Planung eines gemeinsamen Abendessens am Ende des ersten Veranstaltungstages; die Kosten sind den Teilnehmern weiter zu verrechnen, die SEPAWA übernimmt gegen Rechnung die Kosten der Organisatoren und eingeladenen Referenten (bitte auf einen angemessenen Kostenrahmen achten),
- f) die Planung der Verpflegung gemäß Vorgaben für gemeinnützige Vereine (siehe Anhang. Eine Verpflegungsvariante mit kalten oder kleinen Gerichten im Tagungsraum oder in unmittelbarer Nähe, während der Kaffeepause, ist durch die Teilnehmergebühren der Tagung abgedeckt. Darüber hinaus gehende Verpflegungskosten müssen den Teilnehmern in Rechnung gestellt werden.
- g) die Erstellung eines Finanzierungsplans und die Abstimmung desselben mit dem SEPAWA-Kassenwart.

4. Sobald der Zeitpunkt, die Referenten, das Programm, der Veranstaltungsort sowie das Hotelkontingent abgestimmt bzw. gebucht sind, sollte der Tagungsleiter umgehend mit der SEPAWA-Geschäftsstelle Kontakt aufnehmen, damit die Veranstaltung entsprechend angekündigt werden kann.
5. Copyright: der Organisator wird gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass die Bestätigung zum Copyright aller Referenten der Veranstaltung bis spätestens vor Kursbeginn bei der SEPAWA-Geschäftsstelle vorliegt. Falls das Copyright Formular nicht bestätigt werden kann, bitten wir auch diese Information an die Geschäftsstelle weiterzuleiten.
6. Honorare für Organisatoren und Referenten
 - a) Der Kursleiter erhält 1000,- € pauschal (auf Antrag) für die Organisation und die Abwicklung des Kurses.
 - b) Die Referenten erhalten für ihren Vortrag 500,- € (Richtwert).
 - c) Das Referenten-Honorar erhält auch ein Organisator, wenn er an der Veranstaltung einen Vortrag(e) hält.
 - d) Die Referenten sind anzuweisen, ihre Honorarabrechnungen und Reisekostenbelege (nur Originalbelege werden akzeptiert) direkt bei der SEPAWA-Geschäftsstelle einzureichen. Folgende Kosten werden erstattet: 1x Übernachtung, Economy Flugticket /1. Klasse DB, PKW 0,30 €/km
7. Die Teilnahmegebühren an der Veranstaltung sind angemessen zu kalkulieren.
8. Alle anfallenden Rechnungen (Tagungslokal, technische Ausstattung, etc.) sind vom Organisator direkt an die SEPAWA-Geschäftsstelle zu richten.
9. Generell sind Kosten für Verpflegung, die über die in 3.f. genannten hinausgehen, zu Lasten der Veranstaltungsteilnehmer weiter zu verrechnen. Die gilt u. a. auch für anfallende Transportkosten.

Thannhausen, den 12. März 2013

Anhang

Auszug aus dem Vereinsinfobrief vom 07.02.2011

Umsatzsteuer für Verpflegung bei Seminaren

- c. Kurse, Seminare und andere Weiterbildungsveranstaltungen von gemeinnützigen Organisationen und Berufsverbänden sind meist nach § 4 Nummer 22a Umsatzsteuergesetz (UStG) steuerbefreit. Für die Verpflegung und Unterbringung der Teilnehmer gilt das aber grundsätzlich nicht.
- d. Nach § 4 Nummer 22a UStG sind Vorträge, Kurse und andere Veranstaltungen wissenschaftlicher oder belehrender Art, die von gemeinnützigen Einrichtungen oder Berufsverbänden durchgeführt werden, von der Umsatzsteuer befreit, wenn die Einnahmen überwiegend zur Deckung der Kosten verwendet werden. Das wird für die meisten Weiterbildungsveranstaltungen gemeinnütziger Einrichtungen gelten, weil sie schwerlich so hohe Überschüsse erzielen.
- e. Befreit sind aber nur die Teilnahmegebühren, nicht die Einnahmen aus der Verpflegung oder Beherbergung der Teilnehmer. Zwar fallen auch diese Leistungen bei gemeinnützigen Bildungsträgern in den Zweckbetrieb (§ 68 Nr. 8 AO).
- f. Steuerfrei kann die Teilnehmerverpflegung aber als bloße Nebenleistung sein - so der BFH in einem aktuellen Urteil (vom 7.10.2010, V R 12/10). Das ist der Fall, wenn sie keinen eigenen Zweck erfüllt, sondern nur Mittel ist, um die Hauptleistung unter den bestmöglichen Bedingungen zu erhalten.
- g. **Bei Tagesseminaren gilt das nur für die Verpflegung mit kalten oder kleinen Gerichten im Seminarraum, wie z. B. bei Kaffeepausen.**
- h. Ein Teilnehmerverpflegung in größerem Umfang - mit separatem Mittag- und Abendessen - ist dagegen umsatzsteuerpflichtig. Wird für die Teilnahme ein einheitlicher Preis berechnet, muss er entsprechend aufgeteilt werden. Der Anteil darf dabei geschätzt werden, wenn die Verpflegung keinen wesentlichen Anteil an der Gesamtleistung hat (BFH, Urteil vom 7.10.2010, V R 12/10).

Auszug aus der Satzung der SEPAWA e.V.

§ 3 Gemeinnützigkeit

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

„Auf den Spuren Karls des Großen“ Frühjahrstagung der DGP Aachen 2013



Aachener Dom – Das karolingische Oktagon



Die Teilnehmer



Die Redner:
Gabriele Rehbock
„Megatrends –
was uns in Zukunft
beschäftigen wird“



Christine Bertram / Angela Kleiner
„Megatrends – Sehnsuchtsmarkt Natur“



Roland Tentunian
„Die traditionelle
Parfümeurskunst“



Olivier Biedermann
(Preisträger DGP 2012)
„Immortelle –
Headspace-Analyse und
Duftreproduktionen“



Besichtigung Forschungszentrum Jülich
(Foto: Forschungszentrum Jülich)



60. SEPAWA-Jahrestagung 2013, 9. – 11. Oktober, Fulda Jahresbericht 2012 / 2013 der „Deutschen Gesellschaft der Parfümeure“ (DGP)

(Weitere Veröffentlichungen hierzu im SEPAWA Congress Catalog 2013, S. 135/136
sowie im Jahresrundschrreiben 2013 der SEPAWA)

Über 200 Mitglieder in der DGP

Die DGP weist in 2013 erstmalig über 200 Mitglieder auf – eine Verdoppelung in den letzten 10 Jahren!

Frühjahrstagung 2013 in Aachen „Auf den Spuren Karls des Großen“

Erster Höhepunkt in 2013 war wiederum die gut besuchte Frühjahrstagung, die am 25.04. und 26.04.2013 in Aachen/Jülich stattfand.



Foto der Teilnehmer

In eigener Sache: Vizepräsidentin Britta Janssen stellte zunächst die Ergebnisse der Mitgliederbefragung vor, die 2012 durchgeführt wurde. Danach werden keine Änderungen am Programm und an der Dauer der Frühjahrstagung gewünscht, die Besichtigungen von branchenrelevanten Firmen werden besonders begrüßt. Ebenso kommen beim SEPAWA-Kongress die DGP-Session und der DGP-Treff gut an. Gewünscht wird aber eine stärkere internationale Vernetzung der DGP mit Parallelgesellschaften. Und auch der Internetauftritt der DGP wird noch zu wenig besucht. Das dürfte sich aber nach der umfangreichen Aktualisierung und Modernisierung der Website Anfang 2013 sicherlich ändern: Über Organisation, Veranstaltungen, Förderpreis, Chronik, Infobox (Aktuelles) und Mitgliederbereich (geschützt) können nun alle Fragen zur DGP und seinen Aktivitäten leicht recherchiert werden. Ein großes Dankeschön an die Gestalter der Website, Frau Dr. Anneliese Wilsch-Irrgang und Herrn Christian Giesen. Besuchen Sie uns: www.dgp-die-parfumeure.de

Dann berichtete Ex-Präsidentin Frau Gabriele Rehbock (Firmenich) spannend über „Megatrends - was uns in Zukunft beschäftigen wird“. Ebenso auch Christine Bertram und Angela Kleiner (Croda), die über das Thema „Megatrends Sehnsuchtsmarkt Natur“ referierten. Auf großes Interesse stießen auch die beiden letzten Vorträge von Olivier Biedermann, Preisträger des DGP-Förderpreises 2012, über seine Arbeit „Immortelle-Headspaceanalyse und Duftreproduktion“ sowie von Roland Tentunian (Florascent Duftmanufaktur) über „Die traditionelle Parfümeurskunst“ mit vielen duften Beispielen.

Nach einem informativen Stadtrundgang („auf den Spuren Karls des Großen“) klang der erste Tag bei einem gemeinsamen Abendessen, das Gelegenheit zum Gespräch zwischen den Teilnehmern bot, im renommierten Hotel Quellenhof aus.

Am zweiten Tag stand der spannende Besuch des Forschungszentrums in Jülich an. Die Gastgeber zeigten mit großem Engagement das gesamte Forschungsgelände und ausgewählte, herausragende Institute: Bio- und Geowissenschaften, Pflanzenwissenschaften sowie Elektronik, Engineering und Analytik. Natürlich wird auch an Themen im Umfeld der Parfümerie/Kosmetik gearbeitet (u.a. an biotechnologischen Zugängen, Katalysen). Die Teilnehmer waren beeindruckt – auch hier nochmals ein großer Dank an die Gastgeber.

Aktualisierung Geschäftsordnung der DGP

Die Geschäftsordnung der DGP regelt im Einzelnen die Abläufe innerhalb der DGP. Grundlage der Geschäftsordnung ist die Satzung der SEPAWA. Die 2003 erstmals erstellte und 2007 aktualisierte Geschäftsordnung musste wiederum den heutigen Anforderungen angepasst werden. Die wichtigsten Änderungen sind: Die Bezeichnung für den bisherigen Kassenwart lautet nunmehr Ressortleiter Budget, da die DGP aus steuerlichen Gründen keine eigene Kasse mehr besitzt. Er ist weiterhin Mitglied im Vorstand, plant in Abstimmung mit der SEPAWA das jährliche Budget für die DGP-Aktivitäten und leitet nach Prüfung alle Ausgaben zum Ausgleich an die SEPAWA weiter. Ebenso wurden in der Geschäftsordnung die neuen Leitlinien der SEPAWA für die Organisation von Veranstaltungen aufgenommen.

Förderpreis der DGP

Zur Nachwuchsförderung vergibt die DGP seit 2009 einen parfümeriespezifischen Förderpreis für herausragende Arbeiten auf dem Fachgebiet der Parfümerie oder angrenzender Bereiche wie Sensorik, Wahrnehmungsphysiologie, -psychologie, Riechstoffforschung usw.

Der Förderpreis der DGP 2013 wurde an Frau Stefanie Klimpke (Follmann) für die Arbeit „Verkaufen mit allen Sinnen – Nutzen von Multisensorik zur Absatzsteigerung“ vergeben. Herzlichen Glückwunsch!

Ehrung 2013

DGP-Präsident Dr. Wolfgang Krause erhielt bei der erweiterten Vorstandssitzung der SEPAWA am 23.05.2013 für sein überaus erfolgreiches und langjähriges Engagement die goldene Ehrennadel der SEPAWA.

SEPAWA-Kongress und DGP-Treff 2013

Zum Schluss noch ein Blick zurück auf den diesjährigen SEPAWA-Kongress in Fulda vom 09.10.-11.10.2013: das Thema des DGP-Beitrags rankte um „Kreativität und Emotionalität“. Sebastin Fischenich (bel epok, Zürich) referierte über „Ein Duft ist ein Bild - ein Bild ist ein Duft“. Parfüms bergen nicht nur Erinnerungen - sie sind Elixiere von Bildern und Emotionen. Fern von reinen Marketingbriefings, die sich an den Absatzzahlen oder den Mitbewerbern orientieren, entstehen Produkte, die sich von der Konkurrenz unterscheiden und ihre Eigenständigkeit wahren. Der Vortrag berichtete, wie Düfte zu Bildern werden, von Emotionen, die Parfüms sind und vom Mut in der Branche neue Wege zu gehen. Dr. Markus Gautschi (Givaudan) erläuterte das spannende Thema „Emotionalität durch Sandelriechstoffe - eine erfolgreiche Entwicklungsgeschichte“. Parfüm weckt Emotionen. Die Kunst des Parfümeurs besteht also darin, ausgewählte Ingredienzien so ausbalanciert zu vereinen, dass sie in uns Emotionen wecken, uns an vergangene Erlebnisse erinnern, uns träumen lassen. Sandelholzöl ist seit Jahrhunderten nicht nur von kultureller Bedeutung, sondern auch ein wertvoller Rohstoff für die Parfümerie. Seit ca. 1970 hat sich der Preis dieses essentiellen Öls um ein vielfaches erhöht und ist leider heute kaum mehr erhältlich. Diese Entwicklung hat die Suche nach synthetischen Sandelholz-Riechstoffen gefördert, so dass heute dem Parfümeur eine beachtliche Zahl von Sandelholz-Ingredienzien zur Verfügung steht. Der Vortrag beleuchtete die chemischen und parfümistischen Aspekte dieser Stoffklasse.

Am DGP-Treff konnten wiederum während des gesamten Kongresses viele interessante Riechproben „erschnuppert“ werden. Ferner ist am Treff stets der zwanglose Austausch mit Kollegen und die Information über die DGP-Aktivitäten möglich.

Vorschau auf Aktivitäten der DGP in 2014

Auch für 2014 sind wieder vielseitige und attraktive Aktivitäten der DGP geplant:

- Nach der Studienreise in 2011 zu den Rosenfeldern in Bulgarien findet im Januar 2014 eine Studienfahrt nach Sizilien und Kalabrien statt. Zusammen mit lokalen Partnerfirmen werden Anbauregionen für Agrumen wie z.B. Bergamotte, Zitrone, Orange und Mandarine sowie die verarbeitenden Betriebe besichtigt.
- Frühjahrstagung der DGP in Amsterdam am 10.04. und 11.04.2014.

Vorstand und Beirat, Dezember 2013

Der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure

DGP SESSION

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure
präsentiert

am Donnerstag, 10.10.2013,
15:00 – 16:30 Uhr, Hauptsaal

Anschließend
Sekttempfang

Kreativität und Emotionalität

Gastredner



**Dr. Markus Gautschi,
Givaudan**
„Emotionalität durch Sandelriechstoffe –
eine erfolgreiche Entwicklungsgeschichte“



**Sebastian Maria Fischenich,
bel epok**
„Ein Duft ist ein Bild – ein Bild ist ein Duft“

Immer exklusive Duftproben am DGP Treff



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
DER PARFÜMEURE

in der

SEPAWA



Foto: Katrin Hever

DGP-Nachmittag: Kreativität und Emotionalität

Das diesjährige Motto der DGP lautet »Kreativität und Emotionalität«. In seiner Einführung sagte DGP-Präsident Dr. W. Krause*, dass dies für die Segmente Duft und Kreativität, aber gleichzeitig für das Thema »Duft und Emotionalität« steht. Kreativität beginnt dort, wo der Verstand aufhört, das Denken zu blockieren. Er verlieh den diesjährigen DGP-Preis (2.000 EUR) an *Stefanie Klimpke*, Follmann & Co. GmbH, Minden, für ihre Diplomarbeit (private Universität Göttingen) über »Verkaufen mit allen Sinnen – Nutzen von Multi-sensorik zur Absatzsteigerung«. Der erste Vortrag wurde von *M. Gautschi*, Givaudan Schweiz AG, Dübendorf, über »Emotionalität durch Sandelholz-riechstoffe – Eine erfolgreiche Entwicklungsgeschichte« gehalten. Parfüms wecken Emotionen! Die Kunst des Parfü-

meurs besteht also darin, ausgewählte Ingredienzien so ausbalanciert zu vereinen, dass sie in uns Emotionen wecken, uns an vergangene Erlebnisse erinnern, uns träumen lassen. Die Palette von Rohstoffen, die dem Parfümeur für seine Kreationen zur Verfügung steht, spielt dabei eine wichtige Rolle.

Indisches Sandelholzöl ist seit Jahrhunderten von kultureller Bedeutung, z. B. als Weihrauch für spirituelle Zeremonien. Es wirkt beruhigend und flösst inneren Frieden ein. Sandelholzöl ist aber auch ein traditioneller und wertvoller Rohstoff für die Parfümerie. Seit ca. 1970 hat sich der Preis dieses essentiellen Öls um ein Vielfaches erhöht und ist leider heute kaum mehr erhältlich. Diese bedauerliche Entwicklung hat die Suche nach synthetischen Sandelholz-Riechstoffen gefördert, so dass heute dem Parfümeur eine beachtliche Zahl von Sandelholz Ingredienzien zur Verfügung stehen.

Das erste in der Literatur beschriebene Molekül mit Sandelholzgeruch wurde vom Chemiker und Nobelpreisträger *Ruzicka* 1935 isoliert und charakterisiert: *β -Santalol*. Die erste Totalsynthese dieses Moleküls, heute als Schlüsselkomponente des Öls anerkannt, wurde erst 1990 von *Helmchen* und Mitarbeitern realisiert und blieb von akademischem Interesse. Nach wie vor gibt es keine kommerzielle Synthese von *β -Santalol*. Dies liegt wohl daran, dass bis ca. 1970

der Sandelholzpreis niedrig blieb und danach andere Moleküle, die einfach zugänglich waren, entwickelt wurden. Vor kurzem publizierte Firmenich eine neue Synthese, die *β -Santalol* möglicherweise zum Durchbruch verhelfen könnte.

Die systematische Messung der Geruchsschwellenwerte von Riechstoff-Molekülen hat zum »Odour Value-Konzept« geführt. Entwickelt in den 1980er Jahren in der Parfümerie-Forschung von Givaudan, charakterisiert der »Odour Value« die Geruchspotenz eines Rohstoffs. Der »Odour Value« ist eine dimensionslose Grösse, der Quotient von Dampfdruck einer Substanz und deren Geruchsschwellenwert. Mit diesen drei Grössen hat der Givaudan-Parfümeur *Alain Aichenberger* die Odour Value-Karte entwickelt.

Der erste synthetisch hergestellte Sandelholz-Riechstoff kam 1960 auf den Markt: *Sandela* (Abb. 19).

Dieses Molekül entstammt der Forschung der I.G. Farbenindustrie, wo man Ende der 1930er Jahre nach neuen floralen Riechstoffen suchte. Der Chemiker *Weissenborn* untersuchte systematisch die Reaktion von Phenolen und Olefinen und entdeckte im Reaktionsprodukt von Anisol und Camphen Sandelholzgeruch. Das 1942 hinterlegte Patent wurde erst zehn Jahre später publiziert. In der Zwischenzeit wurde das Wissen der I.G. Farbenindustrie durch den amerikanischen Geheimdienst zuerst unter Verschluss gehalten, der Parfümindustrie kommuniziert. Die *Weissenborn*-Synthese wurde von verschiedenen Firmen entwickelt und führte letztlich zur Markteinführung von *Sandela* (Geruchsbeschreibung und Verwendung in der Parfümerie s. Tabelle 2).

Als nächstes Produkt kam *Osyrol*, 1973 von BBA lanciert, auf den Markt und ist bis heute das einzige acyclische Molekül mit Sandelholzgeruch. An einer kommerziellen Synthese von Citronellol arbeitend, fiel dem Chemiker *Rahman Ansari* bei der Reinigung der Destillationsapparatur ein »charakteristischer Sandelholzduft mit rosigen Facetten« auf. *Ansari* ging diesem interessanten Befund nach und entdeckte so schliesslich *Osyrol*, ein Nebenprodukt seiner ei-

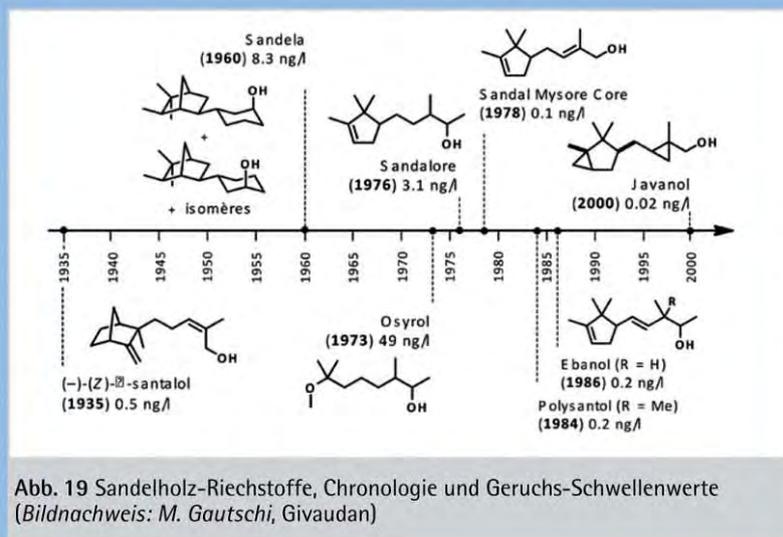


Abb. 19 Sandelholz-Riechstoffe, Chronologie und Geruchs-Schwellenwerte (Bildnachweis: M. Gautschi, Givaudan)

gentlich geplanten Citronellol-Synthese. 1968, ein Jahr vor der Strukturaufklärung der geruchsaktiven Komponenten in Sandela, entdeckte *M. Mühlstädt* (Chemische Fabrik Miltitz, Leipzig) die ersten synthetischen, vollständig charakterisierten Sandelholz-Riechstoffe. Ausgehend von billigem Campholenaldehyd, synthetisierte er in zwei chemischen Schritten neue Riechstoff-Moleküle, einige davon mit interessantem Sandelholz-Geruch. Von den drei Molekülen, die er im Patent beschreibt (nur in der DDR hinterlegt) sind heute zwei bestens auf dem Markt bekannt: Sandal Mysore Core und Bacdanol.

Ein paar Jahre später erlebte die Parfümindustrie einen drastischen Anstieg des Sandelholzölpreises, verursacht durch die unkontrollierte Abholzung der Bäume (*Santalum album*) und einer zusätzlichen Dezimierung durch Phytoplasmen-Befall. Dieser Preisanstieg und die Tatsache, dass das Miltitz-Patent nur in der DDR angemeldet war, führte zur Industrialisierung der ersten, von Campholenaldehyd ausgehend, hergestellten Sandelholz-Riechstoffe: Sandalore (1976, Givaudan) und Sandal Mysore Core (1978, Kao). Eine interessante

Randnotiz: Der chemische Grundstoff für die Herstellung von Campholenaldehyd, Terpeninöl, wird aus Pinienbäumen gewonnen. So dient ein weit verbreiteter und schnell wachsender Baum als Rohstoff für den Geruch einer edlen und bedrohten Baumart: *Santalum album*. Zu einer Weiterentwicklung dieser strukturellen Familie von Duftstoffen führte die Verschiebung der Doppelbindung in Richtung des Fünfrings, was einen positiven Einfluss auf die Geruchsstärke hatte. So wurde als nächster Duftstoff Polysantol (1984, Firmenich) auf dem Markt eingeführt. Zwei Jahre später wurde Ebanol lanciert (1986, Givaudan), ein Molekül, das ursprünglich als Nebenprodukt (0,4 %) im Sandalore entdeckt wurde. Der Befund der Chemiker, dass die Position der Doppelbindung einen positiven Einfluss auf die Geruchsstärke hat, bedeutete also einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung der Campholenaldehyd-Derivate. Demgegenüber stand die erschwerte Synthese, was sich anfänglich auch im Preis niederschlug. In den folgenden Jahren wurden sämtliche Isomere von Ebanol und Polysantol isoliert und deren Geruchscharakter sowie Geruchsschwellenwert bestimmt.



Diese Untersuchungen erlaubten es, die Struktur-Geruchs-Beziehung besser zu verstehen und ein erstes Olfaktophor-Modell für diese Familie von Geruchsstoffen zu entwickeln. Dieses Wissen wurde letztlich eingesetzt, um noch potentere Sandelholz-Riechstoffe zu finden, wie z. B. ein homologes Sandal Mysore Core-Molekül mit erhöhtem Molekulargewicht. Die Syntheseoptimierung dieses Derivats führte zur Entdeckung eines Moleküls mit einem extrem tiefen Geruchsschwellenwert: Javanol (2000, Givaudan).

Heute verfügen die Parfümeure über eine stolze Palette von Sandelholz-Duftstoffen (s. Tabelle 2), die es ermöglichen,

Produkt	Geruchsbeschreibung	Verwendung ¹⁾	Dosierung
Sandela (Sandel, Sandiff, Santalex T)	Holzige Sandelholz, balsamisch, mit Zedernholz und Moschus Facetten	FF: 25 %, PC: 44 %, FC: 25 %, HC: 6 %	1 bis 25 % Ø: 1 bis 2 %
Osyrol	Holzige Sandelholz, mit fruchtigen und floralen Facetten	FF: 94 %, PC: 3 %, FC: 2 %, HC: 1 %	1 bis 15 % Ø: 0.3 bis 1.5 %
Sandalore	Holzige Sandelholz, lieblich Facetten von Moschus und Blumen	FF: 23 %, PC: 57 %, FC: 13 %, HC: 7 %	0.5 bis 15 % Ø: 1 %
Sandal Mysore Core (Santacore, Santalaire, Sandelice)	Holzige Sandelholz, cremig, blumige Facetten, nach Iris	FF: 31 %, PC: 20 %, FC: 11 %, HC: 38 %	0.5 bis 5 % Ø: 0.5 %
Bacdanol (Radjanol, Bangalol, Sandolène)	Holzige Sandelholz, cremig, balsamisch und blumig	FF: 19 %, PC: 43 %, FC: 30 %, HC: 8 %	0.5 bis 7 % Ø: 1 %
Polysantol	Holzige Sandelholz, Fruchtlige Facetten, nach Grapefruit	FF: 72 %, PC: 16 %, FC: 10 %, HC: 2 %	0.1 bis 2 % Ø: 0.3 %
Ebanol	Holzige Sandelholz, cremig und blumig, mit Vetiver Facetten	FF: 8 %, PC: 13 %, FC: 74 %, HC: 5 %	0.2 bis 3 % Ø: 0.5 %
Javanol	Holzige Sandelholz, blumig, rosig, cremig	FF: 10 %, PC: 2 %, FC: 81 %, HC: 7 %	0.03 bis 1 % Ø: 0.07 %
Pashminol	Natürlich, holzig, Sandelholz cremig, blumig, nach Rosen, mit Zedernholz und balsamischen Facetten	FF: 90 %, PC: 10 %	1 bis 15 % Ø: 0.5 %

¹⁾Verwendung: die angegebenen Prozentzahlen sind Schätzungen, basierend auf den Verbrauchszahlen von Givaudan im Jahr 2011. Abkürzungen: FF: Luxusparfümerie (fine fragances); PC: Körperpflege (personal care); FC: Textilpflege (fabric care); HC: Raumpflege (home care).

Tabelle 2 Verwendung der synthetischen Sandelholzriechstoffe in der Parfümerie



Foto: Katrin Heyer

tolle Düfte zu kreieren, die in uns Konsumenten Emotionen wecken. S.M. Fischenich, epok GmbH, Zürich, berichtete über »Kreativität und Emotionalität« in der Duftindustrie: Ein Duft ist ein Bild – ein Bild ist ein Duft. Parfums bergen nicht nur Erinnerungen – sie sind Elixiere von Bildern und Emotionen. Die Macht der Düfte ist es, Bilder vor unserem inneren Auge entstehen zu lassen. Bilder, die von Freude und Sehnsucht

können. Bereits zu Beginn der Entwicklung eines Parfums kann »die Nase« mit diesen Sujets gebriefft werden, um sie in ungewohnte Welten zu entführen und neuartige Produkte entstehen zu lassen. Fern von reinen Marketingbriefings, die sich an den Absatzzahlen oder den Mitbewerbern orientieren, entstehen somit Produkte, die sich von der Konkurrenz unterscheiden und ihre Eigenständigkeit wahren. Der Vortrag zeigte, wie Düfte zu Bildern werden, von Emotionen, die Parfums sind, und vom Mut, in der Branche neue Wege zu gehen.

Die Vielschichtigkeit von Bildern (Farbe, Sujet, Zeichen) (color, subject and sign) macht sie zu einem zentralen Transmitter von Emotionen und einem wichtigen Vehikel der Duftindustrie. Der Autor führte das Publikationsprojekt ODE mit dem Ziel ein, Bilder zu sammeln, Parfums zu bebildern und sie mit Bildern zu interpretieren. Dieses Konzept wurde mit vielen Beispielen realisiert.

Er ist ebenfalls Mitbegründer von Humiecki & Graef, einer neuen Parfümmarke. Die Aufgabe besteht darin, Parfums

Emotion bzw. einen Gefühlszustand zum Thema haben. Vier Konzeptbeispiele wurden demonstriert, die diese Strategie untermauern.

Nach diesen faszinierenden Vorträgen übermittelte W. Krause seinen Dank an die Sprecher und wies auf das Frühjahrestreffen in Amsterdam vom 10. bis 11. April 2014 und auf die nächste Studienreise nach Sizilien und Kalabrien vom 28. Januar bis 1. Februar 2014 hin (leider total ausgebucht), die unter dem Motto »Reise zu den Zitronen« steht.

*Am 23. Mai 2013 erhielt W. Krause die Goldene Ehrennadel der SEPAWA.



Impressionen von der DGP Session 2013



Dr. S. Lambrecht (l) und Dr. W. Krause (r) verleihen den Förderpreis der DGP 2013 an S. Klimpke



Redner: Dr. M. Gautschi



Diskussionen am DGP Treff



Redner: S. M. Fischenich

2014: 28. Jan. – 1. Febr. Agrumen-Studienreise nach Sizilien / Kalabrien

- 10. – 11. April Frühjahrstagung in Amsterdam „Frühling in Amsterdam“**
Prof. Dr. P. Dugo „Italien Citrus Oils“
S. Klimpke, Preisträgerin des Förderpreises der DGP 2013,
„Verkaufen mit allen Sinnen – Nutzen von
Multisensorik zur Absatzsteigerung“
B. Mortimer „Exploring nature with IFF LMR: how does LMR
revisit and refine florals to offer haute couture to perfumers“
B. Valder „Königin der Blumen – Königin der Düfte? – Eine Duftreise in
die Welt der Düfte“
- Besichtigung Keukenhof / Rosenfachscha
- 10. Juni Gründung „International Society of Perfumer-Creators“ (SIPC)**
(Basis „Cercle International“)
- 15. – 17. Okt. 61. SEPAWA Kongress in Fulda „Aroma do Brasil“**
J. Dierberger „So riecht Brasilien“
S. da S. Ortega „The Brazilian Identity in Perfumery and Personal Care“

28. Januar – 1. Februar 2014

Studienreise Sizilien



Daniel Dillenséger
organisierte die
Firmenbesuche

Sizilien und Kalabrien, eine Winterreise ins Land der Orangen, Zitronen, Mandarinen und Bergamotten mit 29 Teilnehmern der DGP vom 28.1. bis 1.2.2014

Schon wieder war es so weit, 29 Teilnehmer traten an in Köln zum Abflug nach Catania. Die meisten kannten sich noch von der Bulgarienreise vor drei Jahren, einige sind neu dazu gestoßen. Trotz stürmischer Winde und Luftlöcher über der Straße von Messina, sind wir auch ganz gut in Catania gelandet, einem Flughafen, der so leer und klein ist wie der in Colonia. Mit dem Gepäck liefen wir dann auch bald Melanie Stelter, der Reiseleiterin, in die Arme und Stefano, unserem Busfahrer. Unser erster Eindruck von Sizilien ergab sich auf der Busfahrt von Catania nach Taormina, wo unser Hotel liegt. Bei Sonnenschein und Frühlingstemperaturen wie in Köln führen wir eine relativ steile Basaltfelsenküste entlang, die sich in der Folge der Jahrtausende aus dem Lavagestein, das unter und aus dem Ätna hervorquoll, aufgetürmt hatte. An den Hängen Orangen- und Zitronenbäume ohne Ende, auch einige Mandarinenplantagen und Kumquats sind dabei.



Catania Ankunft und Abflug, ja da steht der Bus, folgen Sie Melanie und Stefano unauffällig! Melanie hatte uns erklärt, dass wir uns die kälteste Winterwoche des Jahres auf Sizilien für unsere Reise ausgesucht hatten. Nach einer guten Stunde in flotter Fahrt mussten wir eine steile, kurvige aber dafür enge Gebirgsstraße hoch, um an unser Hotel zu gelangen. An einer Ruine hielten wir an, nahmen unser Handgepäck und zogen noch 800 Meter den Berg hoch durch eine Einbahnstraße, durch die der Bus nicht mehr passte, bis zu unserem Hotel Villa Diodoro (vier Sterne), etwas unterhalb Taormina gelegen. Dann gab es von Melanie Nachhilfeunterricht in sizilianischer Geschichte, mit Vorliebe von Catania der Stadt der Zitronen, des Kaffees, der Grillfeste, Croissants und weißen Schokolade. Erst 1862 eroberte Garibaldi Sizilien von den Spaniern für Italien. Auf der großzügigen Veranda entdeckten wir, dass auf dem nahegelegenen Ätna noch Aktivitäten sind.



Der Ätna ist nachaktiv, vor allem im Winter geht nichts über eine solide Erdwärme!
Gleich vor Sonnenaufgang genoss ich ebenso wie die Zimmernachbarn die wunderbare Aussicht über das Meer, die von einer hell leuchtenden Mondsichel mit direkt darüber stehender Venus gekrönt war.

Nach dem Frühstück pünktlich um 7:30 Uhr im Bus hörten wir, dass Angelo, ein Produzent, uns seine Zitronen- und Mandarinenfelder nicht zeigen konnte. Kurz vor Abfahrt hatte er Daniel angerufen, um den Besuch der Felder abzusagen, die wegen der starken Regenfälle und dem gebildeten Schlamm nicht begehbar seien.

Zum Ausgleich besuchten wir Forza d'Agro. Im Innern des hiesigen Cafes waren eine Reihe von Schwarzweiß-Fotos aufgehängt, die die hiesigen Dreharbeiten zum Film „Der Pate“ (1972) dokumentierten.

Mit diesem Wissen und der Sonne gestärkt, liefen wir unsere zweite Station des Tages an, eine Citrus verarbeitende Firma in Messina, namens Misitano. Wenn man an die Aromen der Öle und Säfte denkt, die man aus den Früchten bei Misitano gewinnt, ist es ein Fest für die Sinne, außer natürlich für die Ohren.



Hier beginnt die Welt der Zitrone, der Duft ist nasen- und der Lärm im Innern ohrenbetäubend in einer Schleuse, wo die Jacken gegen Schutzkleidung getauscht werden, wurden

wir in Geschichte und Ausbau der Firma eingeweiht, bevor wir unter strengsten Sicherheitsvorschriften die Halle mit den Anlagen betreten durften. Die Nase war schon gesättigt mit Zitronenduft, jetzt waren die Ohren dran. Momentan wurden Zitronen verarbeitet, die in drei Anlagen unter ohrenbetäubendem Lärm gefördert, zerquetscht, geraspelt, geteilt, abgespritzt, ausgequetscht und zum Schluß in einer Waize zu einem geruchlosen, trockenen Zitronenschalenbrei zerrieben werden. Der Schalenbrei wird in alle Welt verschickt, um wertvolle Pektine für Götterspeise und Sahnefest daraus zu gewinnen. In drei Zentrifugenstufen werden dann die Saft- von den Ölphasen getrennt.

Nach einer kurzen Busfahrt bekamen wir als Belohnung für den penetranen Zitronenduft in der tosenden Fabrikhalle das Highlight des Tages, sizilianisches Essen.



Die Zeit ist reif

Als Nachmittagsprogramm hatte Ralf uns als Ersatz für die entgangenen Felder am Morgen einen Plantagenbesuch in der Nähe von Giardini-Naxos (etwas südlich von Taormina) organisiert.

Anschließend führen wir wieder planmäßig eine Stunde zurück nach Messina und besuchen Paola Dugo, die mit ihrem Vater zusammen an der Uni für die Analyse und Qualitätskontrolle der Citrusöle zuständig ist. Das Citrusöl-Geschäft ist so groß, dass man sich eine eigene Forschung dafür leisten kann. Das Arsenal an überwiegend GC-Geräten, auf dem neuesten technischen Stand, war beeindruckend, ebenso wie der Vortrag von Paola Dugo über Analyse, Abbau, Verunreinigungen und biologische Aktivitäten von Citrusprodukten.



Paola Dugo: Citrus Oils advanced analytical techniques
 Donnerstag, 30.1., heute konnten wir ausschlafen und erst um 8 Uhr frühstücken. Der Himmel war bedeckt aber es regnete nicht, als wir über Messina hinaus zu Simone Gatto führen, 1926 von Urgroßvater gegründet, der aus Deutschland kam und anfang mit Früchten zu handeln, erst 1988 wurden die ersten Anlagen zur Verwertung der Früchte aufgebaut.



Vilfredo, Rovena und Wolfgang: Durch ein Prisma gesehen ist die Orange eine Scheibe
 Die Früchte kommen in großen Lastwagen (ca. 33 Tonnen) und werden direkt in einen Trichter gekippt, um von dort in einen Käfig verfrachtet zu werden.



Der Irrgarten der Citrusfrüchte
 Aus der Wäscherei werden die Früchte über Förderbänder in die Fabrikhalle mit den Anlagen transportiert, wo sie unter großem Getöse zerschnitten, entsaftet (tagliabilatrice), geraspelt, aufs Nadelbett genagelt (pelatrice), zerquetscht (torchio), filtriert, zentrifugiert, die Reste über Schnecken transportiert und schließlich wieder gewalzt werden. Unser Führer zeigte uns die vollautomatischen Saftpresen und erklärte sie jedem einzeln, ich konnte allerdings nicht hören, ob er Italienisch oder Englisch sprach, ich glaube, es war gemischt, aber der Lärm war zu groß und Lippenlesen fällt mir schwer. In den Unterlagen und im Internet sind die verschiedenen Extraktionsmethoden genau erklärt, die bei Misitano noch streng geheim waren.

Die Bergamotte, eine Zitrusfrucht, die aus ökonomischen Gründen nur in Kalabrien angebaut wird, wird zu 95% für die Parfümproduktion verwendet und ist die wichtigste Komponente in den Kölnischwässern, wo sie von Johann Maria Farina schon 1709 verwendet und das Rezept 100 Jahre später dann von 4711 wieder entdeckt wurde...



Blutorangen auf dem Weg zur Sfumatrice
 Zurück im gläsernen Besuchergebäude, hörten wir vom freundlichen Vilfredo und der anmutigen Rovena einen Vortrag mit Duftpräsentation über die kaltgepressten farbigen Öle und die durch Molekulardestillation gewonnenen farblosen Fraktionen von Blond- und Blut-Orange, Zitrone, Mandarine und Bergamotte.



Gruppenbild mit Riechstreifen

Wir verlassen Simone Gato und fahren durch Milazzo nach Barcellona, wo wir eine Produktionsstätte von Capua besuchen.
Die Früchte werden in Plastikkisten angeliefert und in eine Badewanne gefüllt. Zitronen werden über Treppen, Bergamotte über Körbe in die Anlagen gefördert. Von der anderen Seite her kommen Orangen im Gegenstrom zu den Zitronen und verschwinden in den gefäßigen sfumatrici, Brown, FMC, pelatrici und torchii, wo sie in Öl- und Saftströme separiert und die Öle destilliert werden. Blutorange wird überwiegend als Saft, Bergamotte als Öl, Limone halb halb, Orange auch und Mandarine 70/30 vermarktet.
Eine Besonderheit ist die Verarbeitung von Früchten zu candfruit, wir sagen kandiert. Dazu werden die Früchte mit Salzlösung entwässert und mit Zuckerlösung wieder aufgepeppt. Das Zeug hält sich eine Weile, falls die Besucher aus Deutschland nicht Zugriff bekommen und alles aufgegessen haben.
Auf der Rückfahrt fahren wir schon zum dritten Mal an den Destillationsanlagen bei Milazzo vorbei, um bei ekligem Regen in Taormina anzukommen.
Heute ist Freitag, der 31. Januar 2014, er fängt wie immer mit Aufstehen und Hübschmachen an. Nach Frühaufsteherfrühstück um 6:30 Uhr ist Abfahrt um 7 Uhr. In Messina ist Stau bis zum Porto, alle wollen nur zur Fähre. Stefano tankt sich durch, erobert sich ein Ticket für über die Straße von Messina nach Calabria, weil dort die Bergmotten blühen.
Der Bus folgt dem Fiat des Chefs nach Reggio di Calabria zur Firma Cilione, bekannt für die feinsten Bergamottole der Erde. Alberto Arrigo erklärt uns die Welt der Cilione. Die Früchte werden hier in bunten Plastikkisten angeliefert, in eine Badewanne gekippt und von Arbeitern mit Gehörschutz und einem kleinen Holzpadel in die Förderbänder geschubst. Wir lernen hier die Feinheiten der Gewinnung besonders der Öle kennen, für die Schalen Sfumatatura, Falten und Pressen alternativ Torchiatura Quetschen und Walzen. Für ganze Früchte gibt es die Raspatura in der Pelatrice moscato, Raspeln und Zentrifugieren und in der Pelatrice speciale Rollen und Pleksen, die Sfumatrice Indelicate sticht die Schalen der ganzen Früchte mit Nadeln auf. Das Öl wird meist mit Wasser abgespült, in Zentrifugen vom Wasser getrennt und als kaltgepresst oder destilliert verkauft.



Die Spreu vom Weizen oder: In der Zentrifuge liegt die Kraft
Bergamotte enthält phototoxisches Bergapten und andere Furanocoumarine und die Öle dürfen keine nachweisbaren Mengen mehr davon enthalten. In der Cabina reunioni versammeln wir uns um einen großen Glastisch, um die verschiedenen Zitronen-, Mandarinen- und Bergamotteöle anzuriechen. Erstaunlich ist, was aus den Ölen nach der Destillation an Dufterlebnis noch übrig ist.



Alberto und Wolfgang: Eine Anerkennung der DFG für eine duftige Cilione-Präsentation
Dann kommen wir zum eigentlichen Grund unserer Reise, die Bergamotteplantagen zu besichtigen. Das geht hier zu Fuß, Alberto führt uns in einen kleinen Garten Eden, in dem überwiegend Bergamottebäume stehen, die Früchte sind allerdings schon abgeerntet.
Nach einer kleinen Pause fahren wir mit dem Bus wieder hinter Gianfranco Capuas Mercedes her, zu einer seiner Produktionsstätten in Campo Calabria. Seit 1931 gehörten die drei Produktionsstätten Capuas zum Bergamot Consortium, wo die Bauern ihre Ernte verarbeiten lassen konnten. Seit 1968 ist Capua ein Privatunternehmen. Gianfranco wird von seinen zwei Söhnen unterstützt und wir besuchen in grüner Schutzkleidung und in drei Gruppen aufgeteilt die hiesigen Anlagen. Elf Anlagen setzen mehr als hundert Tonnen Früchte pro Stunde um. Im

Brown-Extraktor werden die Früchte geschnitten, der Fruchtsaft ausgepresst und die Schalen separat mit Sfuma-torchio vom Öl befreit.

Mit dem FCR-Extraktor wird die intakte Frucht gleichzeitig ausgesaugt und das Öl durch Aufschneiden der Schalen und Abspülen gewonnen. Durch Kurzweg- oder Molekulardestillation werden leicht- und hochsiedende Fraktionen gewonnen, in denen bestimmte Aromen wie Sinenal oder Valencenol angereichert sind.



Giovanni Capua: Das alles ist meine Welt

Zum Lunch wurden wir zu einem bescheidenen Buffet mit verschiedenen Schinken, Salami- und Käsesorten und etlichen Gemüsezubereitungen eingeladen. Wie immer ist der Kaffee eine Sensation. Im Besprechungszimmer machen wir uns in zwei Gruppen, die eine unter der Leitung von Marine Magnier an das geruchliche Erkunden von Sfuma-Torchio- und Saftaroma-Extrakten und Produkten aus der Kurzwegdestillation der Blutorange und der persischen Limette. Es ist Freitagnachmittag, der Hafen ruft, die Fähre kämpft sich durch die Gischt.



Odyssee in der Straße von Messina: zwischen Scilla und Charybdis

Im Dunkeln standen wir auf der Reling der Fähre über die Straße von Messina, der Wind noch stürmischer als am Morgen, und wir konnten Fähre und Autos auf den Wellen tanzen sehen. Das Schaukeln war so stark, dass bei einem Wagen bis zur

Ermüdung der Batterie immer wieder der Alarm losging. Wir hatten Angst, dass uns die Brille weggeweht werden könnte, und gingen in die Kabine schwankend wie unter dem Einfluß größerer Mengen Alkohol und schnell nach einem Sitz strebend. Es war getan fast eh gedacht, Abschied und Abflug. Ein letztes Mal ausschlafen, ein letztes Mal Frühstück mit Blutorangen, draußen regnet es und stürmt, einer hat doch tatsächlich seinen Hotelzimmerschlüssel vergessen abzugeben. Wir fahren nach Catania. Auf dem Marktplatz steigt Melanie zu uns in den Bus und erzählt uns, dass hier früher der Hafen war, sieben Mal war Catania vom Erdbeben oder vom verängerten Ausfluß des Ätna heimgesucht worden und der Hafen liegt infolgedessen jetzt ein paar Kilometer weiter außerhalb. Der Regen ist in Catania eine Katastrophe, keiner verlässt sein Haus, um auf dem Fischmarkt einkaufen zu gehen. Keiner geht zur Schule oder zur Arbeit, es ist wie wenn in Deutschland über Nacht zwei Meter Schnee gefallen sind.

Nur die Teilnehmer der Studienreise, tapfer und den Ausführungen von Melanie lauschend kämpfen wir uns durch den Fischmarkt, der sehr nass und nicht gut besucht ist.



Die Schlangen vor dem Cafe werden länger

Vor dem Rathaus steht ein Brunnen mit einem Elefanten aus schwarzer Lava, das Wahrzeichen Catanias trägt einen Obelisk mit Hieroglyphen aus dem Isikkult. Die Kathedrale birgt den überaus wertvollen Schmuck Agatas, Schutzpatronin der Stadt. Sie war nach Foltern und Gefängnis durch Gerolltwerden in glühender Kohle um 250 n.Chr. den Märtyrertod gestorben, da sie sich schon im Alter von 15 Jahren geweigert hatte, einen heidnischen Adeligen zu heiraten.

Wir gehen bis zu den Resten des römischen Amphitheaters, das aus schwarzen Basaltsteinen und roten Ziegeln errichtet, 7000 Zuschauer beherbergen konnte. Jetzt ist es aber zum größten Teil mit Gebäuden überbaut.

Stefano bringt uns noch zum Flughafen. Nach einem langen Flug über einer dichten Wolkendecke landen wir in einem Sonnenuntergang über Köln.

Eine phantastische Reise ins Land der Zitrusfrüchte findet ihr Erde und wir haben noch einen Tag Zeit zur Erholung, bevor der Alltag uns wieder in seinen Bann zieht. Unser Dank geht vor allem an die Organisatoren dieser Reise an Katrin und Daniel und an deren Helfer und Vorsitzende, das habt ihr ausgezeichnet hingekriegt.

Text: Thomas Markert, Fotos: Katrin Schimmelpfennig, Ralf Bunn und Thomas Tuttonj



Das Gold Siziliens

Mandarinenbäume blühen mehrmals im Jahr auf Sizilien. Zu den Blütezeiten versprühen sie ihren betörenden Duft über die Insel, den wir auf der Studienreise der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure nach Sizilien und Kalabrien olfaktorisch erleben konnten. Qualitäten verschiedener Zitrusöle, ihr Anbau und ihre Verarbeitung standen auf dem Programm.

Der Anbau von Zitrusfrüchten, auch Agrumen genannt, hat große wirtschaftliche Bedeutung für Sizilien. Daher gibt es an der Universität Messina einen Lehrstuhl für die Analyse der ätherischen Öle.

Professor Paola Dugo stellte uns **d o r t** ihr bestens ausgestattetes Institut vor und gab Einblicke in den Einfluss von Klima, Anbaugbiet und Erntezeitpunkt auf die Qualität verschiedener Agrumenöle. Professor Dugo arbeitet mit vielen großen Duftherstellern in Italien an gemeinsamen Projekten, oft wird ihr Labor auch für spezielle Fragestellungen herangezogen.



6 HenkelLife

Auf Sizilien werden hauptsächlich Zitronen, Mandarinen und Orangen angebaut, und zwar im Norden rund um Palermo und entlang der Ostküste zwischen Messina und Syracus. Dagegen ist Kalabrien das Land der Bergamotte – die Früchte wachsen entlang der Südküste, an Italiens ‚Stiefelspitze‘.

Aus allen Zitrusfrüchten werden sowohl ätherische Öle als auch Saft hergestellt.

Henkel Fragrances News, 2014, Seite 6 und 7



Anneliese Wilsch-Irrgang
an einem Obststand in Catania



Dabei nimmt die Bergamotte aber eine Sonderstellung ein, denn ihr Saft hat, im Gegensatz zu dem spritzig-frischen Öl, keine wirtschaftliche Bedeutung.

Die Erntezeit für Zitrusfrüchte reicht von September bis April. Dabei werden Mandarinen in verschiedenen Reifestadien geerntet, weil das Schalenöl der grünen, gelben und roten Mandarine sehr unterschiedliche Aromen liefert. Der beste Monat, um viele Zitrusfrüchte frisch zu „erschnuppern“ ist der Januar. Dann gibt es von sämtlichen Sorten reife Früchte: Zitronatzitronen, Bergamotte, Zitronen, Orangen und Mandarinen stehen zur Verfügung und machen auch einen Gang über den Markt von Catania zur



Augenweide!

Wer hier in Deutschland Zitronen vor allem in „Kleingebinden“ von vier Stück im Netz kennt, ist von den Lastwagenladungen, die auf Sizilien auf ihre Verarbeitung warten, schon beeindruckt!

Industriell werden die Früchte in großen, fast voll automatisierten Anlagen verarbeitet. Die Früchte werden gewaschen, gespült und kalt gepresst. Der Saft gelangt dann entweder pur in den Handel oder wird aufkonzentriert und dann an die Lebensmittelindustrie geliefert. Das Schalenöl liegt nach dem Pressen als Emulsion mit Wasser oder Saft vor, und wird durch mehrstufiges Zentrifugieren abgetrennt. Dabei haben sich die Maschinen und Verfahren immer weiter entwickelt, und ständig arbeiten die Hersteller an Methoden, um neue aromatische Kompositionen zu erzeugen. Zum Teil folgt auf die Isolierung der ätherischen Öle noch eine schonende Vakuumdestillation, um sie von

unerwünschten Farbstoffen oder anderen Nebenbestandteilen zu befreien.

Die Reise zu den Zitrusfrüchten war neben den vielen wissenschaftlichen Erfahrungen auch ein großartiges sinnliches Erlebnis – Zitrusplantagen vor dem schneebedeckten Ätna erfreuten das Auge, die süditalienische Küche den Gaumen, und unsere Nasen konnten nicht genug bekommen von den Duftspezialitäten, die die Firmen Misitano & Stracuzzi, Simone Gatto, Cilione und Capua uns zugänglich machten. So konnten wir vier Urlaubstage mit sehr dichtem Programm zwischen Plantagen, Labors und industriellen Verarbeitungsbetrieben verbringen.

So ein schönes Erlebnis wollen wir auch gern teilen – daher finden Sie hier im Heft eine Original-Riechprobe eines Agrumenöls aus Sizilien. Es soll Sie heiter stimmen und entspannen – vielleicht erkennen Sie ja den Duft?

AWI

HenkelLife 7

Frühjahrstagung 2014

„Frühling in Amsterdam“



Frühling im Keukenhof



Gruppenbild der Teilnehmer



Wolfgang Krause dankt Claudia Valder



Riechproben im Vortragsteil

„Frühling in Amsterdam“ - Impressionen zur Frühjahrstagung der DGP vom 10.-11.04.2014 in Amsterdam

Nach der erfolgreichen DGP-Studienreise zu den Agrumen in Sizilien im Januar 2014 folgte nun der zweite Höhepunkt des Jahres mit der Frühjahrstagung in Amsterdam. Diese fand unter wiederum reger Beteiligung unserer Mitglieder und Gäste am 10. und 11. April 2014 statt.

Vom Bahnhof A.dam Centraal aus ist es nur ein Katzensprung zum Hotel Victoria, unserem Konferenzort. Der Präsident der DGP, Herr Dr. Wolfgang Krause, eröffnete schwungvoll die Tagung und berichtete zunächst über die Vorstandsarbeit und die jüngeren fachlichen Beiträge der DGP in der SEPAWA e.V. (siehe auch www.dgp-die-parfumeure.de). Danach erfolgte die Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes. Unter Leitung von Dr. Klaus Henning wurde der Vorstand zunächst einstimmig entlastet. Der neue Vorstand ist im Wesentlichen auch der alte Vorstand: Herr Dr. Wolfgang Krause (Präsident, BASF), Frau Britta Janssen (Vizepräsidentin, Firmenich) und Herr Daniel Dillenséger (Ressortleiter Budget, Kaders) wurden für weitere zwei Jahre gewählt. Frau Dr. Anneliese Wilsch-Irrgang (Henkel) übernimmt als Nachfolgerin von Herrn Dr. Stefan Lambrecht (Symrise) das Amt der Schriftführung. Neu in den wissenschaftlichen Beirat der DGP ist nun, neben unserem etablierten Beiratsparfumeur Herrn Dirk Linder (Frey & Lau), Herr Dr. Edison Diaz (Symrise) berufen worden. Ehrenpräsident der DGP ist weiterhin Herr Dr. Alexander Boeck (ehemals Henkel). Ein ganz besonderer Dank gilt der erfolgreichen Amtsführung von Herrn Dr. Stefan Lambrecht, der die DGP über die letzten gut 10 Jahre stark mitgeprägt hat.

Nun galt es den administrativen Teil zu schließen und die Herausforderungen der schönen Düfte anzunehmen.

Der erste wissenschaftliche Vortrag des Nachmittags kam von Prof. Paola Dugo aus Messina („Italian Citrus oils: Methods of Analysis“). Sie entführte uns mit einem erweiterten Vortrag, den die Studienreiseteilnehmer in der Universität von Messina präsentiert bekommen hatten, in die Welt der GC und LC-Techniken von Zitrusölen. Die Analyse diverser Komponenten in den entsprechenden Zitrusölen ist wesentlich für die Beschreibung der Originalität und der saisonalen Profile und der Herkunft. Kleinste Nebenprodukte können über die richtige oder falsche Qualität entscheiden. Die Identifizierung der zahlreichen Komponenten der komplexen Zitrusöle, die mehr als hundert volatile und semi-volatile Komponenten enthalten können, geschieht über verbesserte hochauflösende Techniken wie HRGC und HPLC-MS. Durch mehrdimensionale Techniken und hochentwickelte Messmethoden gelingt es, die Komposition der Öle noch besser zu verstehen, sowie ihre Profile, Authentizität und Qualität noch besser zu beschreiben.

Der nächste Vortrag wurde von Frau Stefanie Klimpke (Follmann) gehalten, sie ist Preisträgerin des Jahres 2013 für den Förderpreis der DGP und trug über das Thema „Verkaufen mit allen Sinnen – Nutzen von Multisensorik zur Absatzsteigerung“ vor. Hier geht es darum, wie Unternehmen alle Sinne des Menschen ansprechen können, um die Konsumenten zu erreichen. Multisensorisches Marketing muss in der Kommunikation der Unternehmen eingesetzt werden, um sich am Markt bewähren und von den Mitbewerbern abgrenzen zu können. Dies verdeutlicht auch das Zitat von Olaf Hartmann „Zeig es mir und ich sehe, erzähl es mir und ich höre, lass es

mich erleben – und ich glaube Dir!“. Aus diesem Grund setzen mittlerweile viele Unternehmen auf multisensorisches Marketing. Einige Beispielunternehmen wie die Singapore Airlines wurden näher durchleuchtet. Durch den Wandel zur Erlebnisgesellschaft, wird es für Unternehmen auch in Zukunft notwendig sein, sich an die ändernden Bedürfnisse der Kunden anzupassen und das Marketing auf die jeweilige Zielgruppe auszurichten.

Der nächste Vortrag war ebenfalls ein Erlebnis mit allen Sinnen, vor allem aber des Nasensinnes, denn Christine Mortimer stellte eine Reihe der Naturprodukte der IFF Laboratoires Monique Remy Produkte und deren Effekte in der Komposition vor: Magnolia, Narzisse, Rose, Ylang und Lavandin, für die Anwendungen entsprechend extrahiert und aufgearbeitet, so dass die für die jeweilige Quelle typischen Geruchsträger entsprechend aufkonzentriert sind. Ein wahres Fest für die Rezeptoren und Anlass für Diskussionen in welchen Anwendungen man dieselben benutzen könnte und sollte. Einen besonderen Fokus hat weiterhin die Rose: ein Video über die Rosenextraktion in der Türkei und ihre Nutzung machte deutlich, dass die „Naturals“ weiterhin einen wesentlichen Beitrag zur Parfümerie leisten.

Nach dem wissenschaftlichen Programm gab es die Option eines Stadtrundganges oder einer Netzwerksitzung mit Bierverkostung auf einer sonnigen Dachterrasse, um einen vollendeten Ausblick auf ganz Amsterdam zu gewinnen.

Der nächste Tag stand im Zeichen der Blumen. Zunächst machten wir uns auf ins Weite der unendlichen Tulpenfelder zum Keukenhof. Die Rezeptoren in der Nase, angeregt durch den Vortrag und die Präsentation von Christine Mortimer, bekamen reichliche Nahrung. Die Gruppe wurde von der Farbenpracht und den anregenden Düften inspiriert. Und ehrlich: wussten wir wirklich schon vorher, dass auch die Tulpe aus China stammt?

In der Rosen-Sonderausstellung des Keukenhofes setzen wir das Programm mit dem Vortrag von Frau Claudia Valder (Frey & Lau) fort. Sie präsentierte die „Königin der Blumen – Königin der Düfte“. Eine Duftreise in die Welt der Rosen. Sie verzauberte uns mit einem Vortrag über ihre Arbeit, in der sie Rosen mit verschiedenen Düften beschreibt. In jahrelanger Arbeit gelang es der Firma Kordes Rosen mit einem interessanten Duftbouquet zu züchten und zu vermehren. Denn im Laufe der Züchtungsversuche, um Schnittrosen haltbarer zu machen, hatte man Rosen gezüchtet, die weniger Phenylethanol enthielten, da das Phenylethanol als Ethylenquelle die geschnittenen Rosen schneller welken lässt - und Phenylethanol ist eine Hauptkomponente des Rosenduftes.

Durch die Züchtung, wobei die Bestäubung von Hand erfolgen muss, wurden Pflanzen ausgesucht, deren Duft nicht mehr Phenylethanol als Hauptkomponente enthalten. Sie weisen verschiedene neuartige Düfte auf und das demonstrierte Claudia an ausgesuchten Beispielen, Rosen, die aus Schleswig-Holstein nach Amsterdam gebracht worden waren, damit wir ihren Duft genießen konnten. Ein wahrhaft beeindruckendes Dufferlebnis. Rose Constanze Mozart mit Champagnerduft, Gräfin Diana riecht nach Bourbon-Geranien, Madame Anisette riecht nach Anis, wie der Name schon sagt und nach Myrrhe und Liebstock. Der Kordes-Duftkreis ist eine gute Hilfe, wenn man den Duft in Kopf, Herz und Basis-Noten einordnen möchte.

Nach diesem Fest für die Sinne endete die Frühjahrstagung in Amsterdam. Wir kommen wieder - bleiben Sie uns gewogen.

Vorstand und Beirat der DGP
mit freundlicher Unterstützung von Dr. Thomas Markert, April 2014

Gründung „International Society of Perfumer-Creators“ (SIPC)

(Basis „Cercle International“)

Auf dem World Perfumery Congress 2014 in Deauville trafen am 10. Juni 2014 erstmalig die vier großen Parfümeursgesellschaften aus Frankreich, Großbritannien, den USA und Deutschland zu einem „GP1-Treffen“ zusammen. In diesem historischen Treffen einigte man sich auf die Gründung einer internationalen Parfümeursgesellschaft, die als International Society of Perfumer-Creators (SIPC) im September 2014 in Paris konstituiert wurde. Basis ist das von der französischen SFP initiierte Projekt „Cercle International“, in dem die Ziele der Stärkung der Parfümerie im Allgemeinen und des Berufsstandes des Parfümeurs im Besonderen auf internationaler Ebene verfolgt werden. Berechtigte Mitglieder werden kreative Parfümeure sein. Die DGP hat einen Sitz im Vorstand der SIPC erhalten. Die Initiative hat bereits reges Echo in der Presse erhalten.

World Perfumery Societies Make Historic Meeting at 2014 WPC

Posted: June 16, 2014

On the first morning of the [World Perfumery Congress](#) (WPC), June 10, 2014 in Deauville, France, a historical landmark was achieved with the first general meeting of the major world societies of perfumery.

The meeting was hosted by [The American Society of Perfumers](#) and it united the French, American, British and German societies to build on the exciting work initiated by the French Society three years in the making.

The main objective is to enhance the recognition of perfumery.

Conclusions by Raymond CHAILLAN Meeting projet CERCLE at WPC 2014 Deauville . June 10th, 2014

We all perceive, I am sure, the importance, the large extent, the full significance and the consequences of our Project.
I say "our" Project deliberately, with confidence and pride but without any arrogance because it is a fact that the initiative originates from the SFP in France. Please do not misunderstand our genuine motivation, I can assure you this is not at all another exercise of our too famous "gallic" individualism.
Our dearest wish is that we all now start working in a spirit of open "camaraderie", of full cooperation between men of good will.
Project CERCLE presented to you today has taken 3 years of preparation, of long and hard work, pulling together ropes that never met before, numerous meetings, calls, letters, mails, exchanges, quite a lot of time and money spent ... you know what it takes! But above all it took a lot of efforts to bring people together who rarely meet, until we finally obtain the agreement and support from our colleagues on all sides, in particular from you, from Industry, Employers, Partners, Clients, Public Authorities.
Without their support, project CERCLE could not have started, and we would not be with you today. It's the first time our Societies meet round a table.
In particular the attention and enthusiastic support we received from the Presidents of the leading Fragrance Houses when, back in April last year, we invited them to our foundation assembly hosted by Ministry of Culture. The only fact that all of them made a point of being with us that day is highly significant.
The project is now recognized as valid and legitimate, and, as Christopher said, our "force", our strength is a fact. We do not need to use it now, we do not want to put it on the frontscene.
The enthusiasm and the spontaneity with which you at ASP, BSP or SEPAWA answered our first contacts, clearly show that we are all thinking along the same lines, the idea that we all have to defend our status, our integrity, of our know-how as Perfumers, the image of our

expertise, the many years of training needed to master the art of composing a fragrances, either fine or functional fragrances.
So as to ensure that no obscure, unskilled, opportunistic self proclaimed "perfumer" is allowed to undercut our reputation among the gullible public, in shopping malls, on magazines or on internet.

Together, we are going to build something which has never existed, never, and that we will never be able to do again, never. Considering the current state of our industry, the quick change in its business models, we will not have such an opportunity for many, many years to come.

That is why we cannot miss this opportunity, we must pull ranks together.

I appeal to your goodwill, to your team-spirit to make sure we will stand up to this unique occasion. This first GP1 is just a beginning. It is an ambitious, large scale business, it will probably be difficult sometimes, but we at SFP can assure you of our entire willingness and readiness to carry our share. You just heard Sylvie, Patrick and Maurice, they were clear on this.

As I conclude, I wonder why, strange as it may seem, I have this foolish idea of comparing our meeting today with the one that took place a few days ago, on other beaches not far from Deauville, also with people from USA, Great-Britain, Germany, France... it must be a good sign!

We shall succeed, I can't help thinking this project will succeed, for the benefit of the future generations of perfumers, for the future of our beautiful jobs, for the future of Perfumery.

R CHAILLAN
Deauville 10.06.2014

The image shows four handwritten signatures, each with a date. From left to right: SFP (dated 6/10/2014), ASP (dated 10.06.2014), SEPAWA (G&SP) (dated 10.06.2014), and BSP (dated 10.06.2014). The signatures are written in black ink on a white background.

61. SEPAWA-Jahrestagung 2014, 15 – 17. Oktober, Fulda

Jahresbericht 2013 / 2014 der „Deutschen Gesellschaft der Parfümeure“ (DGP)

(Weitere Veröffentlichung hierzu im SEPAWA Congress Catalog 2014, S. 146/147)

Studienreise Sizilien

Erstes Highlight in 2014 war die DGP-Studienreise nach Sizilien und Kalabrien, eine Winterreise ins Land der Orangen, Zitronen, Mandarinen und Bergamotten. 30 Teilnehmer der DGP hatten Ende Januar 2014 die einmalige Gelegenheit, die Wertschöpfungskette der Herstellung von essentiellen Ölen, Säften und anderen Agrumenprodukten bei bekannten Produzenten wie Simone Gatto, Capua, Cilione und Misitano & Stracuzzi zu explorieren. Die gewonnenen Agrumenöle sind beispielsweise wichtige Bestandteile von Parfüm-Kompositionen und Aromen.



Foto 1: die DGP-Gruppe beim Abriechen von Ölen

Foto 2: Gewinnung von Zitrusölen

Die Tradition der Studienreisen bleibt auch in Zukunft wichtiger Teil des DGP-Programmes.

Frühjahrstagung Amsterdam

Die "Deutsche Gesellschaft der Parfümeure" (DGP) veranstaltete als zweiten Höhepunkt des Jahres ihre Frühjahrstagung in Amsterdam am 10. und 11. April 2014. Erster Programmpunkt war die Neuwahl des Vorstandes, der sich aus den bisherigen Vorstandsmitgliedern Herrn Dr. Wolfgang Krause (Präsident, BASF), Frau Britta Janssen (Vizepräsidentin, Firmenich) und Herrn Daniel Dillenséger (Ressortleiter Budget, Kaders) sowie aus der für das Amt der Schriftführerin neu in den Vorstand gewählten Frau Dr. Anneliese Wilsch-Irrgang (Henkel) als Nachfolgerin von Herrn Dr. Stefan Lambrecht (Symrise) zusammensetzt.

Fokus der Fachbeiträge waren multisensorisches Marketing und Kompositionen mit Naturdüften. Frau Prof. Paola Dugo, Universität Messina, berichtete über „Italian Citrus Oils - Methods of Analysis“. Die differenzierte Komponenten-Analyse von Zitrusölen ist von wesentlicher Bedeutung für die Beschreibung der Originalität ihrer Herkunft und der saisonalen Profile. Geringste Mengen an Nebenprodukten liefern den Beweis für eine originäre oder falsche Qualität. Über multisensorisches Marketing wurde von Frau Stefanie Klimpke, Fa. Follmann, vorgetragen. Sie ist DGP-Förderpreisträgerin 2013 über „Verkaufen mit allen Sinnen – Nutzen von Multisensorik zur Absatzsteigerung“. Frau Klimpke erläuterte, wie Unternehmen alle Sinne des Menschen ansprechen können, um dadurch den Konsumenten gezielt zu erreichen. Multisensorisches Marketing wird in der Kommunikation der Unternehmen eingesetzt, um sich am Markt zu bewähren und von den Mitbewerbern abgrenzen zu können.

Im dritten Vortrag des ersten Tages präsentierte Frau Christine Mortimer verschiedene Naturprodukte von IFF Laboratoires Monique Remy und demonstrierte deren Effekte in den Kompositionen Magnolia, Narcisse, Rose, Ylang und Lavandin. Die für diese Anwendungen eingesetzten Naturprodukte werden in speziellen Verfahren extrahiert und aufgearbeitet. Ein wahres Fest für die Nase und Anlass für rege Diskussionen.

Das Besuchsprogramm stand im Zeichen der Blumen mit einer Fahrt zum weltberühmten Keukenhof. Während des Rundgangs durch die Blütenpracht dieser Gartenanlage und inspiriert durch die Erläuterungen von Christine Mortimer bekamen die Geruchsrezeptoren in der Nase reichlich Nahrung. Und offen gestanden: wussten wir wirklich schon vorher, dass auch die Tulpe aus China stammt? Anschließend wurde das wissenschaftliche Programm in der Rosen-Sonderausstellung des Keukenhofes mit einer Duftreise in die Welt der Rosen fortgesetzt. Frau Claudia Valder (Frey & Lau) präsentierte „Königin der Blumen – Königin der Düfte“ und verzauberte uns mit einem Vortrag ihrer Arbeit, in der sie Rosen mit verschiedenen Duftbouquets vorstellte, die in jahrelanger Arbeit von der Fa. Kordes neu gezüchtet wurden. Weil die Rosenzüchtungen immer stärker auf haltbare Schnittrosen ausgerichtet waren, wurden Rosen mit weniger Phenylethanol (Hauptkomponente des Rosenduftes) gezüchtet, der als Ethylenquelle die geschnittenen Rosen schneller welken lässt.



Foto 3: Teilnehmer der DGP-Frühjahrstagung in der Gartenanlage Keukenhof

SEPAWA-Kongress Fulda

Auf dem diesjährigen SEPAWA-Kongress war die DGP wieder mit dem DGP-Treff permanent vertreten. Am Stand konnten die Besucher sich über den Herstellungsprozess von Zitrusölen informieren, und sich beim Riechquiz an der Zuordnung der ätherischen Öle von Limette, Orange, Mandarine, Zitrone und Bergamotte versuchen. Als Anerkennung gab es ein aromatisches Armband!



Foto 4: Samba-Show auf dem DGP-Nachmittag beim SEPAWA-Kongress

Der von der DGP gestaltete Vortragsteil stand ganz unter dem anregenden Motto „Aroma do Brasil“. Für die richtige Einstimmung sorgte hier eine feurige Sambagruppe mit fünf Tänzerinnen und zwei Capoeira-Tänzern, die auch zwischen den Vorträgen eine brasilianische Atmosphäre zu schaffen wussten!

Andreas Dierberger, Dierberger S.A., beleuchtete in seinem authentischen Vortrag „So riecht Brasilien“ zahlreiche Aspekte der Gewinnung von Riechstoffen in Brasilien. Dabei legte er den Fokus auf die Notwendigkeit einer nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen im Land. Die übermäßige Fällung von Rosenholzbäumen hat deren Bestand bereits stark geschädigt. Schutzmaßnahmen der Regierung und neue Methoden zur Gewinnung des begehrten Rosenholzöls aus Blättern und Ästen des Baumes sollen den Fortbestand der mächtigen Bäume sichern. Auch im Anbau von Agrumen und anderen aromaliefernden Pflanzen setzt man auf vielfältige Maßnahmen für nachhaltige Landwirtschaft. Dies schließt die Arbeitsorganisation im Betrieb ebenso ein, wie in die natürliche Vegetation integrierte Anbauflächen statt riesiger Monokulturen. In Paraguay wild wachsende Bitterorangen können mit Hilfe mobiler Verarbeitungseinrichtungen als pestizidfreie Quellen für essentielle Öle genutzt werden – und die Pressrückstände als Viehfutter in den Kreislauf zurückfließen.



Foto 5: Sueli Ortega und Guy Vogel am DGP-Treff

Frau Sueli da Silva Ortega (cosmeticos brazil) gab einen tiefen Einblick in „The Brazilian Identity in Perfumery and Personal Care“. Brasilien stellt weltweit den größten Markt für Parfums und steht an dritter Stelle für Körperpflegeprodukte. Hier spielt der Direktvertrieb eine sehr starke Rolle mit 73% Marktanteil. Die Firmen Natura und Boticário sind führende nationale Anbieter und setzen in ihrem Portfolio auf die Kombination typisch brasilianischer Düfte und Essenzen mit internationalen Konzepten und moderner Verpackung.

Ein Hauptziel für brasilianische Verbraucher ist die Erfrischung durch Duftwässer – bei dem tropischen Klima des Landes nur zu gut zu verstehen! Für diesen Zweck ist Lavendel eine weit verbreitete Duftnote. Die Industrie setzt aber auch auf den Einsatz typisch brasilianischer Pflanzenextrakte, wie zum Beispiel Pitanga, Priprioca, Acai, Guarana, Maracuja oder der bekannten Tonkabohne. Duftproben rundeten den Vortrag von Frau Ortega ab. So konnten die Zuhörer etwa „Malbec“ kennenlernen – ein Parfum von Boticário, das in alten Weinfässern reift! Viele weitere Proben des brasilianischen Marktes waren am DGP-Stand zu riechen.

Weitere wichtige Aktivitäten

Auf dem World Perfumery Congress in Deauville trafen am 10. Juni 2014 erstmalig die vier großen Parfümeursgesellschaften aus Frankreich, Großbritannien, den USA und Deutschland zu einem „GP1-Treffen“ zusammen. In diesem historischen Treffen einigte man sich auf die Gründung einer internationalen Parfümeursgesellschaft, die als International Society of Perfumer-Creators (SIPC) im September in Paris konstituiert wurde. Basis ist das von der französischen SFP initiierte Projekt „Cercle International“, in dem die Ziele der Stärkung der Parfümerie im Allgemeinen und des Berufsstandes des Parfümeurs im Besonderen auf internationaler Ebene verfolgt werden. Berechtigte Mitglieder werden kreative Parfümeure sein. Die DGP hat einen Sitz im Vorstand der SIPC erhalten. Die Initiative hat bereits reges Echo in der Presse gefunden.

Vorstand und Beirat der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure, Dezember 2014

www.dgp-die-parfumeure.de.

DGP SESSION

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure
präsentiert

am Donnerstag, 16.10.2014,
15:00 – 16:30 Uhr, Hauptsaal



So riecht
Brasilien!



Andreas Dierberger

Dierberger S.A.

Die brasilianische
Identität bei
Parfümerie- und
Pflegeprodukten



Sueli da Silva Ortega

Cosméticos Brasil



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
DER PARFÜMEURE**

in der

SEPAWA

SEPAWA-Kongress 2014 „Aroma do Brasil“



Aroma do Brasil



Freude über eine gelungene Veranstaltung



Duftquiz mit Agrumenölen



Brasilianische Duftinspirationen

Von der Frucht zum Duftöl



Zitrus-
plantage



Waschen
der
Früchte



Pelatrice -
Abraspeln
der Schale



Vor und
nach dem
Raspeln



Schalenöl-
emulsion



Abtrennen
von
Feststoffen



Zweistufiges
Zentrifugieren



Bergamotteöl



Duftende
Öle!

Erkennen Sie den Duft?



Zitronen



Orangen



Bergamotten



Mandarinen



Limetten

2015: 16. – 17. April Frühjahrstagung in Bad Boll „Natur und Gesetze“

R. Kunert „Rosenöl Projekte in Afghanistan und Äthiopien“

J.-A. Protzen „Neues aus Brüssel – Ätherische Öle und Allergene“

K. Nowak „Marketing und Naturprodukte“

J. Kromer, Preisträgerin des Förderpreises der DGP 2015

„Einfluss der HLA-Allele auf Körpergeruch und Partnerschaft“

H.-J. Rösch „Aktuelle rechtliche Entwicklung mit Auswirkungen auf die (Natur) Kosmetik“

A. Greco, J. Zimmermann „Duft- und Produktentwicklung im Einklang – aus der Natur für den Menschen“

Besichtigung WALA Heilmittel GmbH

Verleihung des Förderpreises der DGP 2015 an J. Kromer

14. – 16. Okt. 62. SEPAWA Kongress in Fulda „Duft und Inspiration“

B. Janssen, Dr. W. Krause (Moderation) „Düfte hautnah erleben – ein interaktiver Streifzug durch die Welt der Düfte“

S. van der Kruit „Exploring diversity – A Talk about Megatrends“

Frühjahrstagung
Bad Boll, 16. – 17. April 2015
„Natur und Gesetze“



Zu Gast bei WALA



Dank an Jens-Achim Protzen



Teilnehmer der Frühjahrstagung 2015



Wolfgang Krause überreicht den DGP-Förderpreis 2015 an Jana Kromer



Duftpräsentation von Jörg Zimmermann



Abendempfang auf der Burg Hohen Neuffen



Führung im Heilpflanzengarten der WALA

62. SEPAWA-Jahrestagung 2015, 14. – 16. Oktober, Fulda Jahresbericht 2014 / 2015 der DGP veröffentlicht in SEPAWA Congress Catalog 2015, S. 150/151

DGP Frühjahrstagung 2015 in Bad Boll

Im April fand die zweitägige Frühjahrstagung der DGP unter dem Motto „Natur und Gesetze“ im schönen Bad Boll statt.

Der DGP Präsident Wolfgang Krause gab während der Eröffnung mit großer Freude die Erweiterung des Beirats um die Parfümeure Guy Vogel und Jörg Zimmermann (WALA) bekannt. Die anschließenden Fachvorträge zogen einen gelungenen Spannungsbogen von der Entstehung natürlicher Rohstoffe, über die gesetzlichen Anforderungen an Ätherische Öle bis zur Vermarktung naturnaher Produktkonzepte.



Den Anfang machte Herr Ralf Kunert, Naturamus, der uns einen spannenden Einblick in die Rosenanbauprojekte von Naturamus in Afghanistan und Äthiopien gab. Naturamus ist die zur WALA-Firmengruppe gehörende Einkaufsorganisation. In Afghanistan ist es gelungen, in Kooperation mit Experten der Welthungerhilfe im äußersten Osten des Landes 880 Familien im Anbau von Rosen zu unterstützen. Die Verarbeitung bis hin zum Rosenöl wurde vor Ort aufgebaut – so werden nun jährlich 120 kg Rosenöl hoher Qualität erzeugt. Nachhaltigkeit ist hier gepaart mit sozialer Verantwortung in der Region, die letztlich der langfristigen Sicherung von Rosenöl für die Kosmetik- und Duftherstellung dient.



Im Anschluß gab uns Herr Jens-Achim Protzen, Geschäftsführer der Paul Kaders GmbH, einen gar nicht trockenen Überblick über den nicht immer übersichtlichen Stand der Diskussion zwischen EU-Behörden und der Industrie zu Regulierungen auf dem Gebiet der Ätherischen Öle und Allergene. Er teilte mit uns seinen Blick in die Kristallkugel. Schön, dass EU-Regulieren auch mal amüsant sein können!



Frau Kristina Nowak, Marketingmanagerin bei Symrise, beleuchtete dann Aspekte des Marketings für Naturprodukte. Wir sahen, welchen Einfluss der Natur-Trend auf die Vermarktung von Produkten hat und konnten am Beispiel verschiedener Lavendelkompositionen riechen, in welcher Bandbreite natürliche Düfte interpretiert werden können.



Der DGP Förderpreis 2015 ging an Frau Jana Kromer für ihre Promotionsarbeit "Einfluss der HLA-Allele auf Körpergeruch und Partnerschaft". Frau Kromer gab uns einen sehr anschaulichen Einblick in Ihre Studien, die die erstaunliche Wirkung der individuellen menschlichen Duftsignatur auf Partnerwahl und Lebensplanung aufzeigen. Die HLA-Allele sind im menschlichen Körper für die Immunabwehr zuständig. In ihrer Arbeit zeigte Frau Kromer, dass Paare mit ihren Partnern in Bezug auf ihr Liebesleben zufriedener sind, wenn das Immunsystem des Partners nicht mit dem eigenen übereinstimmt – damit würden die Nachkommen des Paares ein stärkeres Immunsystem bekommen.



Am Abend spazierten wir nach kurzer Anfahrt bei fröhlicheren Temperaturen zur Burg Hohen Neuffen, um dort den ersten Tag bei anregenden Diskussionen und einem gepflegten Essen ausklingen zu lassen.



Am Freitag hatten wir die große Freude von der WALA Heilmittel GmbH empfangen zu werden. Frau Christiane Uhl, Frau Annette Greco und Frau Mareike Vermeulen begrüßten uns und luden uns ein, die WALA sowohl von der kosmetischen, als auch von der Heilmittel-Seite näher kennen zu lernen.

Herr Hans-Jörg Rösch beleuchtete die Auswirkungen neuer Regulierungen auf die Naturkosmetik. So kann zum Beispiel der von der IFRA angestrebte Grenzwert für Thujon (vorgeschlagen sind derzeit 20 ppm für leave-on und rinse-off Produkte) die Verwendung von Salbeiöl (bis zu 40 % Thujon!) in der Naturkosmetik stark beschränken. Im Lebensmittelbereich ist dagegen nur für Absinth ein Grenzwert für Thujon gesetzt, andere Lebensmittel sind überhaupt nicht reglementiert.

Sodann erläuterten Frau Annette Greco und Herr Jörg Zimmermann Philosophie und Vorgehensweise bei der Produktentwicklung der Dr. Hauschka Kosmetik und der Kreation der Düfte. In der Produktentwicklung ist es das Ziel, mit den Mitteln heilsame Prozesse im Körper des Anwenders anzustoßen – die Gesundheit zu „vermitteln“. Bei seiner Duftentwicklung bringt Jörg Zimmermann die Kopf-, Herz- und Basisnote des Parfums mit den beabsichtigten Wirkungen der Präparate auf Geist und Körper des Menschen in Übereinstimmung, so dass die eingesetzten natürlichen Duftstoffe die Wirkung der kosmetischen Mittel ideal komplettieren.



In zwei parallelen Führungen konnten wir anschließend den Heilpflanzengarten oder die Analytik von WALA kennenlernen. Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Imbiss bei der WALA. Ein herzliches Dankeschön geht hier an die Organisatoren und Vortragenden der WALA für die Gastfreundlichkeit und spannenden Einblicke! Wir haben uns sehr wohl bei Ihnen gefühlt!

Vorstand und Beirat der DGP
April 2015

DGP SESSION

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure
präsentiert
am Donnerstag, 15.10.2015,
15:00 – 16:30 Uhr, Hauptsaal

Anschließend
Sektempfang



Duft und Inspiration

**Düfte
hautnah erleben**

Moderation:



**Britta Janssen
Wolfgang Krause**

**Exploring
Diversity**



Steven van der Kruit



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
DER PARFÜMEURE**

in der

SEPAWA

DGP Session



Wolfgang Krause, Präsident der DGP, eröffnet die DGP-Session "Duft und Inspiration" mit einem interaktiven, hautnahen Dufterlebnis durch die Welt der Düfte



Der würzige Duft von Sandelholz



Steven van der Kruit, Firmenich Perfumery, gab mit "Exploring Diversity" einen Überblick zu den Megatrends in der Parfümerie

Duft und Inspiration

Die Deutsche Gesellschaft der Parfümeure (DGP) bot unter dem Thema „Duft und Inspiration“ ein interaktives, hautnahes Dufterlebnis durch die Welt der Düfte. **Steven van der Kruit**, Firmenich Perfumery, gab mit „Exploring Diversity“ einen Überblick zu den Megatrends in der Parfümerie. Mit 6 Duftthemen wurden die für einzelne Duftländer und Regionen typischen Parfümöle dargestellt. Dazu standen

Proben bereit, die mit Parfüms dieser Basisnoten parfümiert waren sowie Exponate von Handelsprodukten, um das Dufterlebnis interaktiv zu vermitteln. Vorgestellt wurden aus Brasilien die Düfte Mango und Guave, aus Japan Kirschblüte und Päonie, aus Indien Sandelholz und Patchouli, aus Middle East Oud und Vanilleschoten, aus Italien Orange, Bergamotte und Limone sowie aus Frankreich Rosmarin, Thymian und Lavendel. (Fotos: K. Heyer)

SOFW-Journal 141 (2015) 12, S. 14

SEPAWA Kongress 2015 DGP Session „Duft und Inspiration“



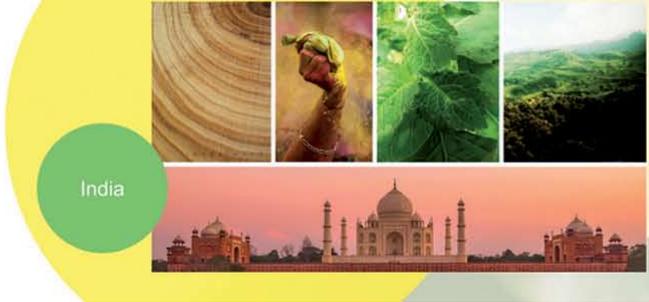
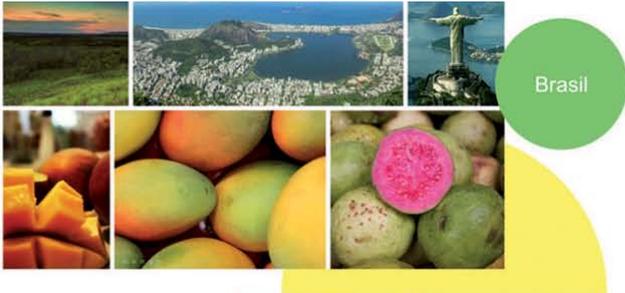
Großes Interesse beim „interaktiven Beschnupern“ der verschiedenen Duftwelten



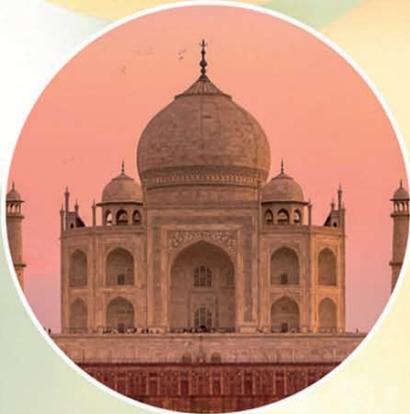
Organisatoren der gelungenen DGP Session

Fotos: K. Heyer

Welt der Düfte ... Düfte der Welt



Welcher Duft gehört zum Land?



Ehrungen der SEPAWA für DGP-Mitglieder

Die goldene Ehrennadel der SEPAWA erhielten:

Dieter Klemme	19.10.1995
Klaus-Dieter Protzen	13.10.1998
Dr. Alexander Boeck	16.10.2001
Dr. Werner Siemens	08.02.2002
Werner Zilz	10.10.2006
Ursula Sibbers	09.10.2007
Dr. Hans-Ullrich Warnecke	09.10.2007
Gabriele Rehbock	13.10.2009
Daniel Dillenséger	22.10.2012
Dr. Wolfgang Krause	23.05.2013
Dr. Stefan Lambrecht	25.06.2013

www.sepawa.com

www.dgp-die-parfumeure.de

